IMT Nuremberg Archives

H – 3745

International Court of Justice

1807 PS

Total Copies.....

Abkürzungen.

Sch.	=	Aufzeichnungen und mündliche Mitteilungen von Oberst d.G. Scherff (unmittelbar in das Ktb hineingearbeitet).
Stellv.WPSt	=	Kriegstagebuch des Stellv. Chefs des Wehrmachtführungsstabes
Ausl	=	Kriegstagebuch Abteilung Ausland
WNV	=	Kriegstagebuchmeldungen der Abteilung Wehrmachtnachrichtenverbindungen

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 227
Filed Jan 15, 1946

039457

H3745 - 0002

Gen.Oberst Halder schneidet beim Lagevortrag die Frage an, wie die Operationsabsichten im Süden getarnt und die Fiktion einer Fortführung unseres Angriffs auf Moskau aufrechterhalten werden können. Der Führer befiehlt u.a., daß in den mit den Verbündeten zu führenden Vorbesprechungen äußerste Vorsicht zu walten habe und die Ziele der Operationen nicht zu nennen seien. Grundgedanke der Maßnahmen zur Täuschung des Gegners soll ein Angriff auf Moskau sein.

Gen.Oberst Halder legt dem Führer ein Fernschreiben an die H.Gr.Mitte (nachrichtlich an H.Gr.Nord) vor, das das Ergebnis der gestrigen Besprechung zusammenfaßt: Die Durchführung des Angriffs auf Ostaschkow nach Beendigung der Schlammperiode ist vorzubereiten. Daneben steht das Ordnen der Kräfte und das rechtzeitige Herauslösen der für Abgabe bezw. Auffrischung vorgesehenen Verbände und Heerestruppen im Vordergrund der Aufgaben der Heeresgruppen.

Der Führer rechnet damit, daß die Türkei eines Tages auf unsere Seite übertritt und gibt Anweisung, den Wünschen der Türken auf Waffenkauf weitgehend nachzukommen.

Lagebeurteilung des Oberbefehlsh.West vom 30.3.

Gen.Major Juppe, bisheriger Chef der Amtsgruppe WNV, wird versetzt zur Führerreserve OKH. Zum Chef der AgWNV wird ernannt: Oberst Thiele, OKH - Chef des Stabes des Chefs HNV. WNV

H3745 - 0003

2. 4. 1942

H3745 - 0004

s.Lagebericht

1807 VS

Der Angriff des X.AK. zum Entsatz des im Raum um Demjansk eingeschlossenen II.AK. gewinnt Boden. Die Straße Kobylkinow - Staraja Russa wurde bei Borissowo erreicht.

In der Nacht zum 1.4. sind die norwegischen Schiffe in Göteborg ausgelaufen. Von 5 Tankern, 4 Dampfern und 1 Walkocherei haben sich beim Angriff der deutschen Vorpostenboote selbst versenkt: 1 Walkocherei, 1 Tanker, 2 Dampfer. 2 Dampfer sind in die schwedischen Hoheitsgewässer zurückgekehrt. Einer oder auch zwei Tanker sind von der Luftwaffe versenkt. Von 2 Tankern fehlt Meldung. Die Schiffe waren zum größten Teil bewaffnet und haben das Feuer erwidert.

Auf Grund einer am 1.4. vorgelegten Übersicht über die in Norwegen befindlichen und in den nächsten Monaten dort zum Einsatz kommenden Streitkräfte der Kriegsmarine befiehlt der Führer, die Verstärkung der in Norwegen befindlichen Seestreitkräfte zu beschleunigen.

Der Führer stellt erneut Überlegungen an, welche Absichten und Möglichkeiten der Russe zur Fortführung des Kampfes hat. Er hält es aus Gründen der industriellen Kapazität für unwahrscheinlich, daß der Russe namhafte neue Armeen aufstellen kann.

Ausl.

Der Mil.Att. in Rom, Gen.v.Rintelen, übersendet einen Bericht über die derzeitige Lage Italiens, der zu der Schlußfolgerung kommt, daß die ungenügende Kriegsvorbereitung und andere militärische und wirtschaftliche Mängel den nachhaltigen und dauernden Beitrag Italiens zur gemeinsamen Kriegführung behindern. Die zukünftige italienische Haltung und Fähigkeit hänge völlig von der militärischen Entwicklung ab. Nach Ansicht des Comando Supremo sei die Niederringung der UdSSR noch im Jahre 1942 allein entscheidend.

H3745 - 0005

1807 PS
1

Der Führer betont die Notwendigkeit, die Bundesgenossen in der Öffentlichkeit mit ihren Leistungen und Schwächen auf das schonendste zu behandeln. Kemal Atatürk sei z.B. durch unsere taktlose Militärschriftstellerei über den Weltkrieg schwer verstimmt worden.- Er hält bei den Handelsbeziehungen z.B. gegenüber Rumänien größte Loyalität für notwendig.

Der rumänische Generalstabschef, General Stefflea, wird zu einem kurzen Höflichkeitsbesuch vom Führer empfangen.

Dem Chef WFSt wird eine Tabelle eingereicht, aus der die möglicherweise zu erreichende Verkürzung der Frontlänge der H.Gr.Mitte und die sich daraus ergebenden Frontbreiten der eingesetzten Divisionen zu entnehmen sind.

Unter Bezug auf einen Bericht des Gen.Feldm. List erläßt Chef OKW eine Anweisung für die Maßnahmen zur Erhöhung der Verteidigungskraft Norwegens.

H3745 - 0006

Vor der Front der 4. und 4.Pz.Armee ist eine Verminderung der feindlichen Angriffstätigkeit eingetreten.

s.Lageberich

1807 PS
5

Dem Führer wird der 1.Entwurf zur Weisung Nr.41 vorgelegt, die auf der Besprechung vom 28.3. fußt. Der Führer wird die Weisung selbst durcharbeiten.

H3745 - 0007

1807 B
6

Gen.Oberst Halder trägt eine schriftliche Beurteilung der Lage der 11.Armee auf der Krim vor und macht den Vorschlag, den Gen.Oberst von Manstein demnächst zur mündlichen Berichterstattung heranzuziehen.

Der Führer hat den Entwurf zur Weisung Nr. 41 stark durchkorrigiert und mit wesentlichen, von ihm selbst verfaßten neuen Teilen versehen. Die Weisung wird in dieser neuen Form an die Wehrmachtteile ausgegeben. Hauptsächlich der Teil, der die Hauptoperation betrifft, ist vom Führer neugefaßt worden. Das Deckwort für die Hauptoperation "Siegfried" wird durch den Decknamen "Blau" ersetzt. Gleichzeitig werden Besondere Anordnungen Nr.1 ausgegeben bezügl. der Geheimhaltung und der Propaganda.

Dem Chef WFSt wird eine Übersicht über die deutschen und italienischen Kräfte auf Kreta vorgelegt; ebenso über die beabsichtigten Verstärkungen und den Stand der Bevorratung. Desgleichen wird dem Chef WFSt eine vom OKH eingereichte Übersicht über den vorgesehenen Austausch von Westdivisionen gegen Ostdivisionen vorgelegt. (Näheres siehe Stellv.WFSt.)

Bei Abt.Ausl. gehen Meldungen ein über die Vorbereitung eines etwaigen Einmarsches brit. Streitkräfte aus dem Gebiet der Südafrikanischen Union nach Portugiesisch Ostafrika.

Ausl.v.14., 18.,21.3., 4.u.5.4.42.

H3745 – 0008

Die Bedrohung der Autobahn westlich Wjasma wurde durch die Angriffsgruppe des V.AK. ausgeschaltet. s.Lageberichte

Beim Lagevortrag bezeichnet es der Führer als erwünscht, an der Ostfront in der kommenden Zeit über starke Nachtbombergeschwader zum Angriff auf den russ. Nachschub zu verfügen.

Nach Meldung der Panzerarmee Afrika vom 1.4. beläuft sich der Fehlbestand bei den deutschen Truppen dort auf 12.000 Mann. Der Dt.General beim Hauptquartier der ital.Wehrmacht wird angewiesen, beim Comando Supremo die Wiederzulassung von Truppentransporten zu Schiff zu beantragen.

Bericht des Militärbefehlshabers Frankreich vom 25.3.

H3745 – 0009

1807/5
B

Lagebericht vom 11.4.

Abschluß eines Pacht- und Leihvertrages zwischen den USA und Ecuador.

Ende der Seeschlacht im Indischen Ozean, bei der die brit. Kreuzer "Dorsetshire" und "Cornwall" versenkt wurden.

Dem Lagevortrag wohnt der Chef des GenStdLw bei. Der Führer hat gewisse Nachrichten, daß die Engländer im Mai oder Juni den Masseneinsatz von kleinen Bomben (1 kg) mit großer Verzögerung planen und ordnet entsprechende Untersuchungen für unsere Zwecke an.

Der Führer kommt auf den englischen Angriff gegen St.Nazaire zu sprechen und bezeichnet es als erwünscht, daß er die Westtruppen an der Küste aus ihrem Dornröschenschlaf geweckt und alle Kräfte mobilisiert habe.

Notiz über die Kopfstärke in den besetzten Westgebieten.

Ablauf des Verstärkungsprogramms für Norwegen "Elch".

Der Führer läßt durch Chef OKW den Ob.d.M. zur persönlichen Berichterstattung darüber auffordern, warum die Sicherung von St.Nazaire, soweit sie in das Aufgabengebiet der Kriegsmarine gehört habe, unzureichend gewesen sei. (Näheres s.Stellv.WFSt v.7.4., S.3)

H3745 – 0010

18078

Admiral Canaris (Chef Ausl/Abw) wird in Rom vom Duce empfangen. Ausl v.9.4.

Gen.Oberst Halder schlägt die Auflösung von zwei nur noch auf dem Papier vorhandenen Divisionen vor. Dies lehnt der Führer aus Tarnungsgründen ab.

Der Führer bespricht mit Gen.Feldm.Keitel und Gen.Oberst Halder die Stellenbesetzung für die neuen Operationsarmeen.

Gfm.List hat am 26.3. einen Vorschlag gemacht für die Zusammensetzung des Stabes eines Oberbefehlshabers Nordraum, der die oberste Kommandospitze in Norwegen sein soll. Dem Vorschlag des Stellv.Chefs WFSt, von der Einsetzung einer Obersten Kommandobehörde in Skandinavien einstweilen Abstand zu nehmen, stimmen am 8.4. Chef OKW und Chef WFSt zu.

Abt. Ausl. übersendet an das Auswärtige Amt Bericht über die Tätigkeit vgl.Ausl v.9.4.

1) der UdSSR-Gesandtschaft in Sofia,
2) der Konsuln der USA in Franz.Nordafrika,
3) das Verhalten von USA und England in Tanger,
4) diplomatische Meldungen über die Tätigkeit der USA in Tanger und Nordafrika.

In der Slowakei scheint eine Spannung zu bestehen zwischen dem Staatspräsidenten Tiso einerseits, Ministerpräsident Tucka und Minister Mach andererseits.

9. 4. 1942

180718

Lageberich
10

Der Feind greift auf der Halbinsel Kertsch erneut an.

Auf Grund der Weisung Nr.41 hat der Ob.d.L. der Luftflotte 4 als erste Maßnahme die Verlegung ihres Schwerpunktes zur Unterstützung der 11.Armee befohlen.

Der Führer spricht über die Notwendigkeit von Schnellbombern. Oberstlt. Christian berichtet, daß General Jeschonnek schon im Jahre 1935 einen Kompromiß abgelehnt habe: Entweder einen langsamen, weil schwergepanzerten und bewaffneten oder einen schnellen, unbewaffneten Bomber.

Der Antrag des OKH, den Schutz der Dnjepr-Brücken dem Wehrmachtsbefehlshaber Ukraine zu übertragen, wird abgelehnt. Die H.Gr.Süd ist von diesen Brücken weiterhin abhängig und muß auch für ihre Erhaltung verantwortlich bleiben. (Näheres s.Stellv.WFSt)

Ausl

In der Südafrikanischen Union werden militärische Vorbereitungen mit unbekanntem Ziel festgestellt. Sie richten sich möglicherweise gegen Madagaskar oder Libyen.

WNV

Zur Lösung von Sonderaufgaben wird die Wehrmachtnachrichten-Kommandantur Danzig als WNK 308 nach Luck verlegt und für die Dauer des Einsatzes dem Höheren Wehrmachtnachrichtenführer beim WB Ukraine unterstellt.

Maßnahmen zur Verteidigung der Niederlande.

H3745 – 0011

Im rückwärtigen Gebiet der 9.Armee stellt Gruppe Funk die Verbindung mit der Besatzung von Bjeloj her.

Lagekarte v. 9.4.

Bei der H.Gr.Mitte befinden sich die 10., 6. und 7.Panzer-Division seit dem 23.3. zum Abtransport nach dem Westen.

Der Führer hat ausländische Nachrichten, daß die Engländer und Amerikaner eine "große Überraschung "planen. Er sieht zwei Möglichkeiten, entweder eine Landung oder den Einsatz der neuen Massenbomben.

H3745 - 0012

H3745 – 0013

Lagebericht

1807/13

12

Kabinettswechsel in Bulgarien.

Der Feind greift auf der Halbinsel Kertsch erneut an.

Beim Lagevortrag legt Gen.Oberst Halder dem Führer Operationsvorschläge der H.Gr.Mitte vor (vgl.1.4.). Der Kräftebedarf hierfür sei nur aufzubringen, wenn der Abtransport der für den Westen bestimmten Divisionen unterbliebe. Dies sei selbst dann zum Teil erforderlich, wenn lediglich eine Operation über St.Neildowa in Richtung auf Toropez durchgeführt würde. Der Führer lehnt diese Operation ab und erklärt, daß an dem befohlenen Abtransport von Divisionen der H.Gr. Mitte nach dem Westen festgehalten werden müsse. Die H.Gr.Mitte müsse mit ihren eigenen Kräften auskommen. Eine Zurücknahme ihrer Front sei eher zu tragen, als eine Beeinträchtigung der geplanten großen Operationen der H.Gr.Süd oder eine Gefährdung der Lage im Westen.

Der Führer betont noch einmal die Notwendigkeit, das kaukasische Ölgebiet zu gewinnen. An dieser Stelle dürften nur die besten Führer eingesetzt werden.

Der Führer weist außerdem darauf hin, daß in der kommenden Schlammperiode der Einsatz der Luftwaffe sich hauptsächlich gegen den feindlichen Nachschubverkehr richten müsse und veranlaßt einen entsprechenden Befehl an den Ob.d.L.

Meldung des Chefs des Heeresstabes beim Chef OKW über die Küstenverteidigung West.

Der OB.Süd (Gfm.Kesselring) wird angewiesen, Italuft die Überführung des Personalersatzes zur Panzerarmee Afrika auf dem Luftwege zu ermöglichen.

Politische Stellung de Gaulles zwischen England und den USA.

Ausl v.11.4.

1507/25
13

H3745 – 0014

Ziffer 8 des Protokolls von Susak wird neugefaßt und durch den WB.Südost der kroatischen Wehrmachtführung mitgeteilt. Sie lautet: "In den durch die Operationen gesäuberten Gebieten werden nach Maßgabe des Oberbefehlshabers der 2.ital. Armee soweit notwendig vorübergehend Besatzungstruppen zurückgelassen. Die Wiederaufbauarbeit dieser Gebiete - insbesondere der Neuaufbau der inneren Verwaltung - wird sobald als möglich von den örtlichen kroatischen Militärbehörden übernommen, die ihrerseits baldmöglichst durch die regelrechte Zivilverwaltung ersetzt werden. Dem General Laxa ist nahegelegt worden, für Verstärkung der kroatischen Gendarmerie Sorge zu tragen."

Auf Befehl des Führers werden sämtliche Lokomotivführer aus der Wehrmacht und Waffen-SS entlassen.

Vortragsnotiz über die japanischen Absichten für die weitere Kriegführung auf Grund der Meldungen des Mil.Att. Bangkok.

H3745 – 0015

H3745 – 0016

1807 PS
15

Der Oberbefehlsh.der H.Gr.Nord, Gen.Oberst v. Küchler, berichtet persönlich dem Führer über die Gesamtlage und fordert neue Kräfte, da er nicht annimmt, daß der Feind selbst in seinen schlecht zu versorgenden Räumen zu Grunde geht. Er meldet ein starkes Absinken der Kampfkraft der eigenen Truppe.

Der Führer betont, daß die Gruppe Scherer in Cholm unter allen Umständen entsetzt werden müsse.

Gen.Oberst v. Küchler erwähnt, daß die Truppe hauptsächlich Unterstützung durch Stukas verlange. Die Einführung der Stukas wird vom Führer als einzigartiges Verdienst von Udet bezeichnet.

Der Führer erklärt, daß die Räumung von Toropez verfehlt gewesen sei und schwerste Folgerungen nach sich gezogen habe.

Der Führer weist darauf hin, daß die Heeresgruppen noch immer nicht die Luftwaffe schwerpunktmäßig richtig zum Einsatz brächten. Er bezweifelt den Wert des Verminens der englischen Häfen durch die Luftwaffe und befiehlt, daß der Schwerpunkt des Einsatzes auf den Bombenkrieg gegen englische Städte gelegt wird. Angriffe gegen London sollten jedoch solange unterbleiben, wie Berlin nicht angegriffen wird.

Lage im Mittelmeerraum, Angriffsabsichten der Panzerarmee Afrika, Absichten des Comando Supremo zur Wegnahme von Malta. (Näheres s.Stellv. WFSt)

Anfrage des Comando Supremo, ob die Möglichkeit bestehe, daß eine weitere Besetzung Frankreichs notwendig werde. Ausl

Der Ob.d.M. berichtet dem Führer gemäß dem Befehl v.7.4. über die Vorgänge in St. Nazaire und weist auf den Mangel an Seeaufklärung und an Küsten-

180785
16

Küstenvorfeldstreitkräften hin. Der Führer fordert abschließend, daß die wichtigsten Stützpunkte an den Küsten so stark zu sichern seien, daß feindliche Handstreiche keinen Erfolg haben können. Während des anschließenden Überblickes über die Seekriegslage befiehlt der Führer, daß auf dem im Sommer 1943 fertigzustellenden Flugzeugträger "Graf Zeppelin" Torpedoflugzeuge verwendet werden sollen. Er genehmigt, daß die Verbände der Kriegsmarine zur Besetzung der Westfranzösischen Inseln sich in ihrer Gliederung nach der jeweiligen Lage richten.

Als ständiger Vertreter des Ob.d.M. im F.H.Qu. wird Vizeadmiral Krancke bestimmt.

H3745 -0017

Südl. des Ilmensees ist die Gruppe Eike (II.AK) um 11 Uhr zum Angriff angetreten, um dem X.AK entgegenzugehen.

Der Führer befiehlt den Einsatz eines Fallschirm-Batls. zur Verstärkung der Gruppe Scherer in Cholm (vgl. jedoch 15.4.). Außerdem werden Teile der 5.Geb.Div. vom Truppenübungsplatz Grafenwöhr abtransportiert, um beim Entsatz von Cholm mitzuwirken.

Briefwechsel des Reichsministers für Bewaffnung und Munition (Generalbauinspektor Speer) mit Gen.Feldm. Keitel.

H3745 - 0018

H3745 – 0019

1807 PS
18

Schwere Angriffe gegen den Nordflügel der 4.Armee.

Der Chef des GenSt.d.H. und Chef des GenSt. d.Lw. halten dem Führer Vortrag. Von dem tags zuvor befohlenen Einsatz eines Fallschirm-Batls. bei Cholm nimmt der Führer Abstand. Gen.Oberst Jeschonnek berichtet über die Möglichkeiten einer Luftverbindung mit Japan.

Die Meldung des Gen.Feldm.Kesselring über seinen Vortrag beim Duce am 11. und 12.4. wird dem Führer vorgetragen. (Eroberung von Malta durch die Italiener.)

Der Führer wird durch Chef OKW über den Stand der Unternehmung "Südsee" (Handelsverbindung mit Japan durch das Nördliche Eismeer?) unterrichtet. (Näheres s. Stellv.WFSt.)

Der Führer befiehlt, daß die Verbände der Verbündeten auf dem östlichen Kriegsschauplatz möglichst im Armeerahmen oder in geschlossenen Korps zum Einsatz kommen. Auch der geschlossene Einsatz der eigenen Verbände soll künftig mehr beachtet werden.

Ergänzende Verfügung des OKW zur Weisung Nr.40 v. 23.3.42 "Befehlsbefugnisse an den Küsten".

H3745 – 0020

Der Ob.Bfhls. der 11.Armee, Generaloberst v.Manstein, hält abends dem Führer persönlich Vortrag über den geplanten Angriff auf der Halbinsel Kertsch. Der Angriff soll auf den 5.5. verschoben und mit dem Schwerpunkt auf dem Südflügel geführt werden, um durch ein späteres Einschwenken nach Norden, die starke feindliche Nordgruppe einzukesseln. Der Führer befiehlt eine stärkere Unterstützung des Angriffs durch die Luftwaffe und wird die Verstärkung der Luftstreitkräfte selbst veranlassen.

Weiterhin trägt Gen.Oberst v.Manstein die Absichten für den Angriff auf Sewastopol vor.

Mit einem Begleitschreiben der Heeresgruppe D trifft ein Bericht des Ob.Bfhls.der 7.Armee ein. Beide Schreiben weisen auf mögliche Gefahren an der Westküste hin, besonders für den Abschnitt der 7.Armee, in dem zahlreiche wichtige deutsche Flottenstützpunkte liegen. Nach Anordnung des Führers befiehlt der Chef OKW die Verstärkung der 7.Armee um eine Division, die dem Küstenabschnitt am Kanal entnommen wird. Außerdem wird eine Panzer-Div. als Reserve in den Raum um Lille gelegt, die sowohl nach Westen als auch nach Norden eingreifen kann.

(Oberst Scherff ist vom 16.-18.4. in Berlin abwesend.)

1607/5
20

Der Führer befiehlt, daß vor der Operation Blau folgende Maßnahmen durchzuführen sind:
1.) Der Angriff auf die Landenge von Kertsch.
2.) Die Beseitigung des Einbruchs bei Isjum.
3.) Die Eroberung von Sewastopol.

Dem Chef des Genst.d.Lw. erteilt der Führer genaue Anweisungen zur Vorbereitung und Durchführung des Angriffs auf Kertsch.

Küstenverteidigung im Bereich des AOK.Lappland. Verbindung zwischen Admiral Nordmeer und Gebirgskorps Norwegen. (Näheres s.Stellv.WFSt.)

Der Führer befiehlt, daß jeder Soldat Anregungen oder Vorschläge auf dem Gebiet der Bewaffnung und Ausrüstung auf Grund seiner Kampferfahrungen direkt an den Heeresstab OKW einreichen kann.

Deutsch-ungarische Grenzberichtigungen in den Nordost-Karpathen. Die Verhandlungen sollen sofort aufgenommen, aber aus wirtschaftlichen Gründen in die Länge gezogen werden.

Ausl

H3745 – 0021

H3745 - 0022

Neubildung des französischen Kabinetts: Laval Regierungschef, Darlan Oberbefehlshaber der Wehrmacht.

Ausl
180705
21

Maßnahmen für verstärkten Einsatz der Verbündeten an der Ostfront.

Ausl

Chef WFSt beauftragt den Stellv.Chef WFSt mit der Klärung der Befehlsverhältnisse in den Niederlanden. (Einzelheiten s. Stellv.WFSt.)

Als Vergeltung für die englischen Überfälle auf St.Nazaire usw. werden Raids gegen die englische Küste in Erwägung gezogen.

In Anwesenheit des Reichsmarschalls hält der Ob.Bfh.Süd und Chef der Lfl.2, Gen.Feldm. Kesselring, dem Führer Vortrag über die Lage und die Absichten im Mittelmeer. Den Italienern, die Malta etwa Ende Mai durch Handstreich nehmen wollen, sollen deutsche Fallschirmjäger und deutsches Gerät zur Verfügung gestellt werden.

Gfm.Kesselring schlägt vor, noch vor der Hitzeperiode die Engländer aus dem Raum Ain el Gazala - Bir Hacheim - Bardia - Sollum zu vertreiben. Der Führer betont die Abhängigkeit aller Entschließungen von etwaigen Angriffsunternehmungen der Engländer gegen Norwegen und das Besetzte Frankreich, da in diesem Falle Teile der Lfl.2 dort eingesetzt werden müßten. Hierfür seien Vorbereitungen zu treffen. Im übrigen soll festgestellt werden, welche Unterstützung für den Angriff der Panzerarmee Afrika deutscherseits noch notwendig sei, damit das Comando Supremo einen Entschluß fassen könne.

H3745 – 0023

Beim Lagevortrag folgert der Chef des GenSt d.H. aus den vielen Feindverbänden, die vor der Ostfront seit November 1941 neuaufgetreten sind, daß der Russe die äußersten Anstrengungen gemacht und einen wesentlichen Teil seiner verfügbaren Kräfte bereits verbraucht habe.

Der Vortrag über die Wetterverhältnisse im Osten zeigt, daß der Ablauf der Schlammperiode sich anders vollzieht, als man bisher angenommen hatte.

Der Führer weist auf die Notwendigkeit hin, den Kampf gegen das Drückebergertum in den großen Städten der Etappe (Riga, Dnjepropetrowsk, Kiew u.dgl.) aufzunehmen.

Auf Grund der Weisung 41 hat das OKH am 12.4.42 eine Weisung für die Kampfführung des Ostfeldzuges herausgegeben. Die vom Luftwaffenführungsstab hierzu geäußerten Bedenken, werden durch eine Aussprache beseitigt.

Der Führer hat der Türkei durch den dortigen Deutschen Botschafter Lieferung von Kriegsgerät für 150 Mill.RM angeboten. Die Türkei hat sich jedoch nicht bereitgefunden, die Durchfahrt deutscher Kriegsschiffe (U- und S-Boote) durch die Dardanellen in das Schwarze Meer zu gestatten.

Reichsmin.Gen.Bauinspektor Speer und Gen.d.Pi.u.Fest.Jakob halten dem Führer Vortrag über den Stand des Befestigungsbaues in Norwegen und Frankreich. Eine Beschleunigung ist nur möglich, wenn die Transportmittellage verbessert wird, und zwar durch eine größere Zuteilung von Betriebsstoff für Kraftwagen sowie durch den vermehrten Einsatz von kleinen, beweglichen Schiffen

für

1807 PS
23

für die Küstenschiffahrt in Norwegen. Der Führer fordert eine erhebliche Beschleunigung der norwegischen Küstenbahn bis Narvik. Die Teilstrecke Fauske - Narvik soll bis Ende 1942 fertiggestellt werden.

Der Führer fordert erneut die Sicherung der Flugplätze durch den Bau von Verteidigungsanlagen an den Platzrändern.

H3745 - 0024

Der Führer wünscht die beschleunigte Aufstellung der 30,5 cm Batterien aus der russischen Beute auf der Kanalinsel Guerney.

Der Führer betont, daß beim Luftwaffeneinsatz im Sinne der Schwerpunktbildung die Entscheidung der Heeresgruppen maßgebend sein müsse. Nur sie könnten die Lage maßgeblich beurteilen. "Die Verantwortung für die Gesamtführung in ihrem Abschnitt hat die Heeresgruppe !" Dies betrifft jedoch nur den Verlauf, nicht aber z.B. den Beginn einer Operation (Flughafenvernichtung).

Ausführungsbestimmungen zur Weisung Nr.40 für den dänischen Raum. (Einzelheiten s.Stellv. WFSt.)

Vom Gegner ist der Bau von zwei strategischen Straßen quer durch Afrika von Kamerun bis zum Sudan begonnen worden. Nach einer französischen Meldung ist es möglich, auf diesen Straßen in größerem Ausmaße als bisher deutscherseits angenommen wurde, Verstärkungen und Nachschub von England und den USA nach Ägypten zu führen. Die Unterbrechung der Straßen ist wichtig für die Kämpfe im ostwärtigen Mittelmeerraum. Ausl/Abw soll beschleunigt prüfen, ob und wie diese Straßen für längere Zeit gestört oder unterbrochen werden können.

Der General a.D. Guhr reist im Auftrage des Führers nach Ankara. Ausl

In der Frage der bewaffneten norwegischen Schiffe in schwedischen Häfen hat der Führer, verstimmt durch das schwedische Verhalten, eine scharfe Note des Auswärtigen Amtes befohlen. Ausl

H3745 - 0025

H3745 - 0026

Beim Lagevortrag betont der Führer erneut, daß die Verbindung zwischen Heeresgruppenkommandos und den Luftflotten noch enger werden müsse und daß vielfach feindliche Angriffe durch Zerschlagung der festgestellten Feindansammlungen und -ausladungen verhindert werden könnten.

Die Bahnbekämpfung aus der Luft sei in ihrer Bedeutung und in ihren Erfordernissen noch nicht richtig erkannt worden. Spezialeisenbahnzerstörerverbände seien erforderlich. Als Beispiel weist der Führer darauf hin, daß sich die Zerstörung der deutschen Eisenbahnlinien im Winter 1941/42 hätte verhängnisvoll auswirken können.

Der Führer spricht erneut über die Wegnahme von Tobruk und den Weiterstoß nach Ägypten, da er Ägypten für revolutionsreif hält.

Dem Dt.General b.H.Qu.d.ital.Wehrm. wird eine Nachricht zugeleitet über die vom Führer befohlene Unterstützung der Italiener bei der Eroberung von Malta, sowie über die Verstärkung der Panzerarmee Afrika für die geplante Angriffsoperation. (Einzelheiten s. Stellv.WFSt.)

Vor Beginn der Frühjahrsoffensive will der Führer mit allen höheren Truppenführern eine grundsätzliche Besprechung abhalten.

Die 1.S-Bootsflottille wird auf dem Landwege in das Schwarze Meer verlegt.

Chef OKW ordnet eine weitere Herabsetzung der deutschen Truppenstärke in Rumänien an.

H3745 - 0027

Lagebericht

Im Raum südostwärts des Ilmensees berühren sich die Angriffsspitzen des X. und des II.Armeekorps.

Auf Grund des Führerbefehls vom 14.3. sind in Norwegen zur Zeit 20 U-Boote eingesetzt, davon 12 im Nordmeer gegen feindliche Geleitzüge und 8 zur Sicherung der norwegischen Küste gegen feindliche Landungen.

Meldung des OB.West über die geplante Verteilung der ihm für Frankreich zur Verfügung gestellten Truppen.

Nach Meldung des WB.Südost hat die Säuberungsaktion in Kroatien zu einem Ausweichen der Aufständischen über die deutsch-italienische Demarkationslinie geführt. Auf Befehl des Führers soll an der gemeinsamen Säuberungsoperation der Verbündeten unter dem Oberbefehl des ital. Gen. Roatta ohne Rücksicht auf die Demarkationslinie festgehalten werden.

Ausl

Stellungnahme des Amtschefs Ausl/Abw zu norwegischen Plänen eines Vorfriedensvertrages mit Deutschland: Konkrete Forderungen der Wehrmacht können noch nicht formuliert werden.

H3745 – 0028

Lagebericht

Angriff gegen die 4.Armee im Raume beiderseits Fomina.

Der Chef der Sicherheitspolizei und SSD übersendet dem Chef WFSt einen Bericht über die Lage in Leningrad.

AOK Lappland meldet, daß die Gesamtlage in Finnland sich seit der im Februar dem OKW vorgelegten Beurteilung geändert habe. Der Schwerpunkt der eigenen Kräfte und der Lfl.5 sei in das Küstengebiet von Petsamo - Kirkenes verlegt worden. Die Zuführung von Verstärkungen aus dem Reich verzögere sich und werde erst mit Beginn des Herbstes beendet sein. Eine größere Angriffsoperation im Sommer 1942 werde nicht für möglich gehalten. (Einzelheiten s. Stellv.WFSt.)

H3745 – 0029

Beim Lagevortrag des Chefs des GenStdH erklärt der Führer sich mit der Absicht der H.Gr. Süd einverstanden, den feindlichen Brückenkopf ostwärts Charkow bei Saltow durch Angriff zu nehmen. Gen.Oberst Halder trägt weiterhin den Vorschlag der H.Gr.Süd für die Operation "Fridericus" (Isjum) vor. Gen.Feldm.v.Bock will zwecks schneller Kesselbildung die nördliche Angriffsgruppe südlich des Donez ansetzen, um die linke Flanke dieser Gruppe am Fluß angelehnt zu haben. Der Führer lehnt diesen Vorschlag ab, da er befürchtet, daß die Einkesselung bei dieser kleineren Lösung nicht gelingt. Er befiehlt den Vorstoß entlang der Straße Charkow – Isjum.

Der Chef des GenStdLw erstattet Bericht über die Vorbereitungen der Luftwaffe für den Angriff auf Kertsch und bittet, den Gen.d.Fl.v.Richthofen bei Isjum nicht einsetzen zu dürfen, damit er rechtzeitig den Angriff auf Sewastopol vorbereiten könne. Der Führer genehmigt dies. (Näheres s. Stellv.WFSt.)

Um 12.00 Uhr übergibt Gen.Lt.Hilpert als Chef des GenSt.d.OB.West die Geschäfte an seinen Nachfolger, Gen.Major Zeitzler, und übersendet aus diesem Anlaß eine Denkschrift über die Lage im Westen. (OB.West Ia 55/42 g.K.Chefs. in den Akten WFSt Op H)

Abends reist der Führer nach Berlin ab.

1807 PS
79

Starker Luftangriff der Engländer auf Rostock in der Nacht v. 24./25.4.

Entgegen der gestrigen Zustimmung des Führers soll der Angriff auf den Brückenkopf bei Saltow bis nach der Durchführung des Angriffes gegen Kertsch zurückgestellt werden.

Im Einvernehmen mit dem WiRüAmt setzt das OKH bei den kommenden Operationen im Osten bei allen Armeen einschl. der Verbündeten Armeewirtschaftsführer ein.

Verfügung des Chefs OKW über den Einsatz der Beauftragten des Generalbevollmächtigten für den Arbeitseinsatz im Ostgebiet.

Englisch-amerikanische Landungsmöglichkeiten in Franz.Marokko, Span.Marokko und der Iberischen Halbinsel.

H3745 - 0030

H3745 – 0031

Rede des Führers vor dem Reichstag. Annahme eines Ermächtigungsgesetzes.

Der englische Luftangriff auf Rostock wurde in der Nacht vom 25./26.4. wiederholt.

Aus der H.Gr.Mitte wird das AOK der 4.Pz.Armee herausgezogen und führt nach Eintreffen im Auffrischungsraum die Tarnbezeichnung "Höherer Stab z.b.V.8". Sein Befehlsbereich wird durch das AOK der 3.Pz.Armee übernommen, das den Befehl in seinem bisherigen Abschnitt an das Gen. Kdo. LIX.AK übergeben hat.

Auf Grund der Besprechungen, die der Stellv. Chef WFSt in den Niederlanden geführt hat, wird in Ausführung der Weisung Nr.40 vom OKW die Abschnittseinteilung und Befehlsführung im niederländischen Raum befohlen. (Einzelheiten s.Stellv. WFSt.)

Nach einem Befehlsentwurf des OKH werden dem OB.West im Falle militärischer Bedrohung des belgischen und französischen Gebietes alle Rechte der vollziehenden Gewalt übertragen, ohne daß dieser Ausdruck selbst gebraucht wird.

1807 ff
31

In der Nacht vom 26./27.4. erneuter Luftangriff auf Rostock.

Der Amtschef Ausl/Abw kehrt von einer Dienstreise über Italien nach Franz.Marokko zurück und faßt seine Eindrücke in einem schriftlichen Bericht zusammen. Ausl

H3745 - 0032

1807 PS
32

Der geplante Entsatzangriff auf Cholm mußte zurückgestellt werden.

Der Führer beauftragt das OKH mit der Säuberung des rückwärtigen Heeresgebietes von überflüssigen Dienststellen. Im Bereich der Reichskommissariate Ukraine und Ostland soll der Gen.Lt.v.Unruh die Säuberung durchführen, dafür wird ihm vom OKH ein besonderer Stab unter der Bezeichnung "OKW Stab z.b.V." zur Verfügung gestellt.

Beim AOK.Lappland herrschen im Abschnitt des III.finn.AK. seit einigen Tagen schwere Abwehrkämpfe.

- Verstärkungsmaßnahmen für AOK.Lappland. (Einzelheiten s. Stellv.WFSt.)

OB.West, der Befehlshaber Dänemark, AOK Lappland und die Wehrmachtbefehlshaber werden darauf hingewiesen, daß die personelle und materielle Ausstattung der dem OKW rüstungsmäßig unterstellten Einheiten des Heeres sowie die Erhaltung ihrer Einsatzbereitschaft Aufgabe des OKH ist.

Angebliche Absichten des franz.Regierungschefs Laval, im Hinblick auf die Gefährdung Madagaskars durch die Südafrikanische Union, die Insel den Japanern zur Besetzung vorzuschlagen. Ausl

H3745 – 0033

1807 PS
33

Die Franzosen wollten im Ostteil Algeriens und in Tunesien eine Flugsicherungsorganisation und Nachtbefeuerung einrichten, die für Kriegszwecke geeignet sein sollte. Diese Einrichtungen sollen ihnen untersagt werden.

Frankreich scheint in seinem Entgegenkommen gegenüber den USA Verpflichtungen eingegangen zu sein, die sich mit den Pflichten, die die französische Regierung auf militärischem Gebiet s. Zt. in den Pariser Protokollen zu Gunsten Deutschlands auf sich genommen hatte, nicht vereinbaren lassen. (Einzelheiten s. Stellv.WFSt.)

Regelung des einheitlichen Einsatzes des RAD im Rahmen der Wehrmacht.

Ausl

Unterredung des Deutschen Botschafters in Tokio mit dem Japanischen Außenminister Togo. Der japan.Außenminister habe erklärt, die japanische Stoßrichtung in den Indischen Ozean komme den deutschen Wünschen entgegen. Er regte eine gemeinsame Erklärung der Achsenmächte Indiens Zukunft betreffend an. Zu der Anregung des Dt. Botschafters, bei der schwierigen Lage der Sowjetunion habe ein Vorstoß Japans gegen Wladiwostok und Baikalsee entscheidende Bedeutung, da er zur völligen Liquidierung der SU. führen könne, habe der Außenminister nicht Stellung genommen.

Chef Ausl/Abw berichtet über seine Reise nach Italien, Libyen, Franz.Nordafrika, Tanger, Span.Marokko, Spanien und Frankreich vom 7. - 27.4.

H3745 - 0034

180705
34

Die Lage des III.finn.AK im Bereich des AOK Lappland gibt zu Besorgnissen nicht mehr Anlaß. (Fernmündl. Meldung des Chefs des GenSt d. AOK Lappland an Stellv.Chef WFSt.)

Die WStK wird angewiesen, eine Note der franz. Abordnung, die aus Anlaß des im März durchgeführten englischen Luftangriffs auf Paris überreicht worden war, in allgemein gehaltener Form zu beantworten und darauf hinzuweisen, daß der Flakschutz für die französischen Industrieanlagen im Besetzten Gebiet verstärkt worden sei. (Näheres s.Stellv.WFSt.)

Auf dem Berghof findet eine Aussprache des Führers mit dem Duce statt. Es nehmen an ihr teil: Chef OKW, Chef WFSt, OB.Süd, Dt.General b. H.Qu.d.ital.Wehrm., Chef des ital.Wehrmachtgeneralstabes Gen.Oberst Cavallero und General Gandin.

Dieses Kriegstagebuch für die Zeit vom 1.-30.4.1942 hat dem Chef WFSt, Gen.Jodl, vorgelegen und ist von diesen mit seinen Notizen verglichen worden.

H3745 – 0035

USA-Truppen besetzen die Hauptstadt sowie die Ölfelder von Venezuela.

Der Angriff der Pz.Armee Afrika soll Ende Mai oder Anfang Juni erfolgen. Die Wegnahme Maltas durch die Italiener Mitte Juli. Hierfür sollen den Italienern außer 1 Fallschirmjäger-Div. und 1 Sturmpionier-Batl. Marineführerprähme zur Verfügung gestellt werden.

In Norwegen hat sich eine organisierte Opposition gegen die Regierung Quisling gebildet.

Ausl

H3745 – 0036

1807 PS
36

Die Japaner erobern Mandalay, die Hauptstadt von Burma.

Bericht des Exchange Telegraph aus Moskau, daß dort eine deutsche Frühjahrsoffensive im Abschnitt Brjansk - Orel - Kursk erwartet wird, die sich gegen Woronesh richten soll. Nach der Eroberung von Woronesh sollten diese deutschen Heere Don-abwärts vorstoßen, um Stalingrad zu nehmen, wodurch auch der Vorstoß der deutschen Kräfte aus dem Raum von Charkow ausgelöst werden würde.

Der Deutsche General in Agram meldet gewisse Verhandlungen mit einzelnen Cetnici-Gruppen, die zum Niederlegen der Waffen veranlaßt werden sollen.

Der Stellv.Chef WFSt begibt sich nach Belgrad zur persönlichen Unterrichtung über die Lage im kroatischen Aufstandsgebiet sowie zu Besprechungen mit dem Kommandierenden General und Befehlshaber Serbien und mit dem Chef des Stabes des WB.Südost.

H3745 - 0037

1807
37

Lageberichte v.2.-5.5.

Lagebericht des AOK. Lappland.

Bei dem Seegefecht am 2.5. im Nördlichen Eismeer wurden durch deutsche U-Boote und Zerstörer 1 engl.Kreuzer versenkt, 1 Zerstörer schwer, 2 weitere leicht beschädigt. 1 deutscher Zerstörer ging verloren.

Planung der von Abw.II beabsichtigten Unternehmungen, die im Zuge der Operation "Blau" vorgesehen sind. (Näheres s. Stellv.WPSt.)

In Kroatien wird unter dem Oberbefehl des ital. AOK II neben der Kampfgruppe Bader ein ital. Gen.Kdo. eingesetzt, das mit 2 ital.Div. südl. der Demarkationslinie Säuberungsaktionen durchführen soll.

Dem WB.Südost wird die Bitte des Ausw.Amtes übermittelt, die ungarische Donauflottille im ehemals jugoslawischen Gebiet in Richtung Osten nicht über die Einmündung der Morawa hinaus einzusetzen.

Aus Verwaltungs- und Devisengründen wird die deutsche Besatzung der Schutzzone in der Slowakei stark vermindert.

Chef OKW richtet ein Schreiben an den Reichsmarschall und Beauftragten für den Vierjahresplan sowie an den Reichsmin.f.Bewaffnung und Munition und den Gen.Bevollmächtigten f.d. Arbeitseinsatz, um die Sicherstellung des Ersatzbedarfs im Sommer 1942 zu erreichen. Von Rückforderungen aus der Wehrmacht sei unter allen Umständen Abstand zu nehmen und es müsse darauf hingewiesen werden, daß auf die rd. 115 000 uk-gestellten Wehrpflichtigen der Jahrgänge 1919-22 zurückgegriffen werden müsse, falls die blutigen Verluste des Sommerfeldzuges 1942 das geschätzte normale Maß übersteigen sollten.

H3745 - 0038

Den Antrag des OKH - GenStdH., die 110.Div., die nach dem Westen abtransportiert werden sollte, noch bis Anfang Juni der 9.Armee zu belassen, genehmigt der Führer und entscheidet, daß der Beginn des Abtransportes von zwei weiteren nach dem Westen zu verlegenden Ostdivisionen solange zurückgestellt werden kann, bis der Abtransport der im Westen in Aufstellung befindlichen 370. und 371.Div. anläuft. (Näheres s. Stellv.WFSt.)

H3745 - 0039

1807 PS 39

Der Obbfhl.d.H.Gr.Nord, Gen.Oberst v. Küchler, und Gen. v. Seydlitz halten dem Führer Vortrag über die Durchführung des Unternehmens "Brückenschlag". Gen.Oberst v.Küchler bezeichnet die Lage der H.Gr.Nord allgemein als gespannt. Bei starken feindlichen Angriffen verfüge er über keinerlei Reserven. Besonders schwierig sei die Lage des II.AK., da ohne Inanspruchnahme des bisher zur Verfügung stehenden Lufttransportraumes seine Versorgung nicht durchgeführt werden könne. Auch sei es kräftemäßig an Stärke einem feindlichen Angriff nicht mehr gewachsen. Gen.Oberst v. Küchler schlägt vor, dieses Korps hinter den Lowat zurückzubiegen. Der Führer geht darauf nicht ein, weil er die Gefahr nicht für so dringend hält und bei einer Zurücknahme des Korps den Verlust des gesamten Gerätes befürchtet. Er erklärt, daß der H.Gr. trotzdem keine Kräfte zugewiesen werden könnten.

OKH meldet die beabsichtigte Artilleriegliederung für den Angriff auf Sewastopol.

Chef WPr erhält Richtlinien für die Behandlung der der Operation "Blau" vorausgehenden Unternehmungen der H.Gr.Süd.

Chef OKW unterzeichnet den Befehl über die beabsichtigten Operationen im Mittelmeerraum, der die Beteiligung deutscher Kräfte und die Unterstellungsverhältnisse regelt.

Chef OKW erläßt Durchführungsbestimmungen für die Weisung Nr.40 betr. die Küstenverteidigung in Dänemark.

Der feldmäßige Ausbau der Kanalinseln ist abgeschlossen. Der verstärkte feldmäßige Ausbau ist im Auslaufen begriffen.

Dem OKH - Gen.Qu. werden für die Mil.Befehlshaber Frankreich und Belgien-Frankreich

H3745 – 0040

1807-PS
48

Anweisungen für die Festnahme und Erschießung von Geiseln gegeben.

Der Führer genehmigt die Verlegung zweier französischer U-Boote in afrikanische Atlantik-Häfen.

Programm des Gen.Bevollmächtigten f.d.Arbeitseinsatz vom 20.4.42.

H3745 - 0041

180785

41

Handstreich brit. Streitkräfte gegen den franz. Stützpunkt Diego Suarez auf Madagaskar.

Die 163.Div. an der Swir-Front wird durch finnische Truppen abgelöst und dem AOK.Lappland zugeführt. Dafür wird das finn.Inf.-Regt.14 dem finn.Oberkommando wieder unterstellt und der Abschnitt Uchta wieder an das finn. Oberkommando abgegeben.

Der Führer entscheidet zu dem Operationsentwurf des AOK Lappland vom 15.4., daß die Lfl. 5 verstärkt wird und eine sechsmonatige Bevorratung für wenigstens 3 verstärkte Divisionen in Lappland vorbereitet werden muß, weil unter Umständen die Abwehr feindlicher Angriffe die Verstärkung des Gebirgskorps Norwegen im selben Maße notwendig machen könne, wie sie zum Angriff auf die Fischer-Halbinsel erforderlich wäre. (Näheres s. Stellv.WFSt)

Besondere Anordnungen zur Weisung 41: Unterrichtung der Verbündeten.

Sondermeldung über die um 6.20 Uhr morgens erfolgte Entsetzung der eingeschlossenen Besatzung von Cholm.

H3745 – 0042

1907 PS

Die Bildung eines Reichsrüstungsrates durch den Reichsminister für Bewaffnung und Munition wird bekanntgegeben.

Um die Neigung zum Überlaufen und zur Kapitulation eingeschlossener sowjetrussischer Gruppen zu steigern, befiehlt der Führer, daß den sowjetischen Kommandeuren, Kommissaren und Politruks zunächst versuchsweise in solchen Fällen die Erhaltung ihres Lebens zugesichert werden kann.

Die im Bereich der 18.Armee eingesetzten Teile der Kriegsmarine werden zur Überwachung der Minensperriegelungen in Finnen-Busen benötigt.

In der Zeit vom Mai bis Juni werden 6 deutsche Küstenminenboote und 4 ital. MAS-Boote in den Ladogasee überführt. (Näheres s.Stellv. WFSt.)

Neue Trennungslinie zwischen dem finn.Oberkommando und dem AOK Lappland: St.Sig (65 km nördl.Kem) - Chirwisalma - Niva - Ylikiiminki - Oulu.

OKW / Wi Rü Amt erläßt einen Befehl über die Winterausstattung 1942/43.

H3745 – 0043

1807 PS
43

Erlaß des Führers über die einheitliche Steuerung der Rüstungswirtschaft.

Eine vom Führer befohlene gewaltsame Aufklärung an der Kertsch-Front hat keine Anzeichen für ein Absetzen der feindlichen Kräfte erbracht.

Der Absicht des OB.West, das AOK I an der Küste einzusetzen und die bisherigen Aufgaben desselben durchdas Höhere Kommando XXXXV übernehmen zu lassen, stimmt der Führer zu.

Der ital. General Gariboldi wird im Führerhauptquartier vom Führer empfangen. Ausl

Der Dt.General b.H.Qu.d.ital.Wehrmacht berichtet über eine gemeinsame Reise mit dem Gen. Oberst Cavallero nach Libyen und dessen Befehle für die Operationen in Nordafrika. Danach sollen die westl.Tobruk stehenden beweglichen Feindkräfte zerschlagen und Tobruk in abgekürztem Angriffsverfahren weggenommen werden. Die Wegnahme von Tobruk wird als Voraussetzung für das Vorgehen gegen die Linie Sidi Omar - Halfaya - Sollum bezeichnet. Diese Linie soll von der Masse der Panzerarmee Afrika nicht überschritten werden. Falls Tobruk nicht genommen werden kann, sollen Stellungen in der Ain El Gazala - Linie oder weiter westlich bezogen werden. Der Angriff soll Ende Mai beginnen und sich nicht über den 20. Juni hinausziehen.

H3745 - 0044

H3745 – 0045

Lageberichte

3.15 Uhr Beginn des Angriffs der 11.Armee auf die Landenge von Kertsch.

Die Versorgung des II.AK. sowie der Gruppen Scherer in Cholm und Wandel am Wolchow-Kessel kann auf der Erde nicht voll durchgeführt werden und muß auch in der nächsten Zeit noch teilweise auf dem Luftwege erfolgen.

Zusammenstellung der von der H.Gr.Nord abzugebenden Verbände. (Näheres s. Stellv.WFSt.)

Der dem Chef OKW unmittelbar unterstehende Sonderstab F erhält militärpolitische Weisungen durch Ausl/Abw. Amtschef Ausl/Abw wird ermächtigt, in allen das Arbeitsgebiet des Sonderstabes F berührenden arabischen und indischen Fragen Entscheidungen militärpolitischer Art im Auftrage des Chefs OKW zu fällen.

9. 5. 1942

In der Nacht vom 8./9.5. erneuter Luftangriff auf Rostock.

H3745 – 0046

H3745 – 0047

Die Adjutantur der Wehrmacht beim Führer ordnet unter Hinweis auf die sich mehrenden Nachrichten über geplante Attentate gegen den Führer erweiterte Maßnahmen für dessen Sicherheit an und bittet die dem F.H.Qu. angehörenden Wehrmachtdienststellen, ihrerseits entsprechende Abwehrmaßnahmen zu treffen.

Maßnahmen zur Partisanenbekämpfung und Sicherung der landwirtschaftlichen Arbeiten in den besetzten Gebieten des Ostens.

Chef WFSt teilt Oberst d.G. Scherff gesprächsweise mit, er sei der Auffassung, daß der Ansatz der Operation "Blau" im Hinblick auf die schwachen Kräfte bei den H.Gr. Mitte und Nord ein großes Risiko bedeute, falls der Russe einen entschlossenen Vorstoß auf Smolensk unternehme. Es erscheine ihm jedoch fraglich, ob der Russe hierfür genügend Kräfte und Wagemut besitze. Der Führer sei mit ihm der Ansicht, daß infolge der deutschen Südoperation die russischen Kräfte ebenfalls automatisch nach dem Süden abgezogen werden würden.

190/13
47

Chef OKW bittet den Chef des ital. Wehrmachtgeneralstabes sowie die Chefs des rumänischen und ungarischen Generalstabes, im Interesse der Geheimhaltung und des erforderlichen Querverkehrs mit den deutschen Kommandobehörden, einheitlich den gesamten operativen Funkverkehr nach deutschem Chiffrierverfahren regeln zu lassen.

Beurteilungen der Lage durch das AOK. Lappland. (Näheres s. Stellv. WFSt)

Auf Grund einer Aufstellung über die Beuteflakgeschütze befiehlt der Führer die Munitionsfertigung für 9,5cm Flak Vickers für eigenen Einsatz und für Lieferungen an die Türkei, sowie für 7,6 2cm-Flak.

Schaffung eines "Rüstungsamtes" unter dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition Speer. Das OKW stellt hierfür einen Teil des WiRüAmtes zur Verfügung. General Thomas gleichzeitig Chef des WiRüAmtes und als Staatssekretär Chef des neuen Rüstungsamtes unter Reichsmin. Speer.

H3745 – 0048

1807/13
48

Beginn des feindlichen Angriffs südlich und ostwärts Charkow gegen den rechten Flügel der 6.Armee. Bei dem günstigen Verlauf der Schlacht auf der Halbinsel Kertsch hält es der Führer für richtig, jetzt bereits Luftstreitkräfte dort abzuziehen, um die Abwehr bei Charkow zu verstärken.

Der WB.Norwegen schlägt die Einsetzung eines Schiffahrtsdiktators in der Heimat vor.

Nach Rückkehr von einer Balkanreise berichtet der Stellv.Chef WFSt dem Führer. Daraufhin werden dem WB.Südost folgende Anweisungen gegeben: Die südlich der Demarkationslinie eingesetzten deutschen Truppen sollen nach Durchführung des Unternehmens Foca im Einvernehmen mit dem ital.AOK II in die deutsche Zone zurückgezogen werden, um dort gemeinsam mit den kroatischen Verbänden die noch verbliebenen Aufstandsherde auszuräumen, sowie die wehrwirtschaftlichen Objekte und die Verkehrswege zu sichern. Gleichzeitig ist die Kampfgruppe Bader aufzulösen. Außerdem wird dem WB.Südost mitgeteilt, daß mit dem Einsatz der SS-Division "Prinz Eugen" nach beendeter Aufstellung in seinem Bereich gerechnet werden kann.

Zusammenstellung der in französischen Häfen liegenden nichtfranzösischen Handelsschiffe.

Der Führer hat Nachrichten aus Kubitschew, denen zufolge die Russen den Plan verfolgen, unsere Angriffsabsichten zu durchkreuzen, indem sie selbst überall die Offensive ergreifen.

H3745 - 0049

18.07.85
49

Beim Südflügel der 6.Armee im Raum um Charkow ist die Lage gespannt. Der Führer befiehlt deshalb das Abziehen weiterer Luftkräfte von Kertsch und wünscht die Vorverlegung des für den 18.5. geplanten Angriffs"Fridericus Süd" als beste Gegenmaßnahme gegen die russischen Operationen. Nach Meldung der H.Gr.Süd ist das jedoch nicht möglich.

Der Führer gibt auf eine Anfrage von Gen. Oberst Halder die Verwendung von Giftgas auch gegen die Partisanen in den rückwärtigen Gebieten der Ostfront nicht frei.

Die Leibstandarte SS "Adolf Hitler" wird aus der Front herausgezogen und im Raum Mariupol aufgefrischt. Ebenso wird die SS-Division "Reich" neuaufgestellt. Außerdem hat der Führer die Aufstellung eines Gen.Kdos.(mot.) für die Waffen-SS genehmigt.

Die Seekriegsleitung beabsichtigt, 2 Zerstörer aus dem Raum von Kirkenes abzuziehen und sie mit dem Panzerschiff Admiral Scheer und 2 weiteren Zerstörern zu einer Kampfgruppe "Tromsö" zu vereinigen. Skl. erwartet hiervon auch eine günstige Auswirkung auf die Operationen des AOK. Lappland. (Näheres s.Stellv.WFSt.)

Den U-Booten wird der warnungslose Waffeneinsatz gegen bewaffnete Schiffe der südamerikanischen Staaten, die zu Deutschland die diplomatischen Beziehungen abgebrochen haben, freigegeben. (Stellv.WFSt und Ausl. v. 15.5.)

Sondermeldung über Sieg und Verlauf der Schlacht auf der Landenge von Kertsch.

H3745 – 0050

Beim Lagevortrag erörtert Gen.Oberst Halder die Frage, ob die Überschreitung der Meerenge von Kertsch versucht werden soll. Der Führer begrüßt eine solche Möglichkeit, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß die Besetzung der Brückenköpfe auf dem jenseitigen Ufer nicht zuviel Kräfte verbraucht und der Angriff auf Sewastopol damit nicht in Frage gestellt wird. Da es Voraussetzung für das Unternehmen ist, daß an der Straße von Kertsch genügend Übersetzmaterial vorgefunden wird, kann eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen werden.

Gen.Oberst Halder trägt den Wunsch der H. Gr.Süd vor, Kräfte aus dem Bereich der Armeegruppe v. Kleist, die für den Angriff "Fridericus Süd" bereitgestellt sind, zum Abfangen des Einbruches am Südflügel der 6.Armee dorthin zu verschieben. Der Führer lehnt diesen Vorschlag scharf ab und vertritt die Auffassung, daß das planmäßige Festhalten des möglichst früh zu beginnenden Angriffes "Fridericus Süd" die schnellste und beste Entlastung für die 6.Armee bringt. Bis dahin soll eine verstärkte Luftwaffenunterstützung Aushilfe schaffen. Hierzu ordnet der Führer noch das Heranziehen einer Stuka-Gruppe aus dem Bereich der H.Gr.Mitte an.

13.30 Uhr Anruf des Gfm.v.Bock (H.Gr.Süd) beim Führer und Meldung der schon oben geschilderten Auffassung. Der Führer hält an seinem Entschluß fest und gibt dem Gfm.v.Bock entsprechenden Befehl. Er fordert, den Beginn des Angriffs "Fridericus Süd" möglichst schon am 17. 5. Gen.Oberst Halder wird vom Führer angewiesen, diesen mündlichen Befehl schriftlich an H.Gr.Süd zu bestätigen.

H3745 – 0051

Nachmittags hält Admiral Dönitz (B.d.U.) im Beisein des Großadmirals dem Führer Vortrag über den Stand der U-Bootskriegführung.

Der Führer befiehlt, daß dem OKW als seinem militärischen Arbeitsstab alle für die Führung der Wehrmacht nötigen Unterlagen und Beiträge auf Anforderung ohne Vorbehalt zu überlassen sind.

Meldung der WStK über die Forderungen der USA an den Gouverneur der französischen Besitzungen auf den Kleinen Antillen.

H3745 – 0052

1607/5
52

Beim Lagevortrag meldet Gen.Oberst Halder, daß in der Schlacht bei Charkow die Russen erstmalig größere Panzermassen geschlossen zum Einsatz bringen. Der geplante Angriff "Fridericus Süd" solle bereits am 17.5. beginnen.

Bei der H.Gr.Mitte habe der geplante Angriff der 9.Armee auf St.Weildowa wegen der Abziehung der Stukakräfte und schlechter Wegeverhältnisse verschoben werden müssen.

H3745 – 0053

180783
53

In Anerkennung der schnellen Einsatzbereitschaft der im Raum von Charkow zusammengezogenen Luftwaffenkräfte weist der Führer auf die operative Bedeutung der Luftwaffe hin. Die Voraussetzung für diese operativen Auswirkungen bildet die Zusammenfassung ihrer gesamten Kräfte in einer Hand sowie eine gute Bodenorganisation. Unter dem gleichen Gesichtspunkt betrachtet der Führer den Einsatz des Lufttransportraumes und fordert, daß der zur Versorgung des II.AK. eingesetzte Lufttransportraum baldmöglichst für operative Zwecke freigemacht wird.

Der Führer bezeichnet es von neuem als notwendig, zur Beseitigung des Feindeinbruches südostwärts der St. Maluksa einen Angriff von den Eckpfeilern der deutschen Stellungen aus zu führen, um die Bahndammstellung von Pojostje wiederzugewinnen und wünscht, daß hierbei die neuen "Tiger"-Panzer eingesetzt werden.

Pläne der Abwehrgruppe Süd für den Ansatz der Sabotage zur Zerstörung der Don-Brücken. (Näheres s. Stellv.WFSt.)

Der Führer entscheidet, daß das AOK.Lappland in diesem Sommer nach Bereinigung der Lage bei Kestenga den Schwerpunkt der Verteidigung zum Geb.Korps Norwegen verlegen und die Wegnahme der Fischerhalbinsel mit Nachdruck vorbereiten soll. Besonderes Gewicht soll auf die Erweiterung der Unterbringungsmöglichkeiten und auf die Bevorratung gelegt werden. Eine entsprechende Weisung wird ausgegeben.

Verb.Stab Nord meldet, daß Feldmarschall Mannerheim die geplante Umorganisation des finnischen Heeres in gemischte Brigaden nicht weiterführen wird, sondern an der Divisionseinteilung festhält.

H3745 – 0054

1807 PS
54

Der Führer erwägt eine Besetzung Spitzbergens. Der Ob.d.L. wird mit der Durchführung der erforderlichen Erkundungen beauftragt.

Für den Fall "Isabella" werden 70 Spezialgüterwagen in Hendaye bereitgestellt.

H3745 - 0055

Lageberichte
180/45
55

4.00 Uhr tritt die 17.Armee mit dem XXXX.AK und dem III.(mot.)AK. zum Angriff "Fridericus Süd" an.

Gen.Oberst Halder meldet, daß der Übergang über die Straße von Kertsch aus Mangel an Übersetzmitteln und Luftstreitkräften nicht durchführbar sei. Der Führer stimmt dem zu, befiehlt jedoch, daß die Vorbereitungen weiterlaufen und eine dt.Inf.-Div. auf der Halbinsel belassen wird.

Falls die 23. und 3.Pz.-Div. aus der Front nordostwärts Charkow herausgezogen werden kann, wird auch der Angriff "Fridericus Nord" durchzuführen sein.

Den russischen Transportbewegungen, die von Bologoje und Kalinin auf Toropez führen, wird keine Bedeutung zuerkannt.

Der Führer fordert, daß die H.Gr.Mitte endlich größere Unternehmungen gegen die Partisanen durchführt. Zur Sicherung der rückwärtigen Gebiete sollen zentrale Eingreifgruppen gebildet werden.

Der Gen.d.Pi.u.Fest.b.Ob.d.H. Jacob hält dem Führer Vortrag über den Stand der Befestigungsarbeiten im Westen. Das Küstengebiet ist in Festungsbereiche eingeteilt; vorläufig sind nur Feldbefestigungen gebaut worden. Der Führer befiehlt, daß beim ständigen Ausbau mit den Verteidigungsanlagen und nicht mit den Versorgungsbauten begonnen wird. Der Gen.d.Pi. führt bei dieser Gelegenheit das Modell eines kleinen transportierbaren MG-Standes vor, dessen Massenanfertigung für den Osten vom Führer angeordnet wird.

Französische Anträge bei der WStK zwecks Aufstellung eines Kampfgeschwaderstabes sowie den Austausch von schwersten Geschützen für die

H3745 – 0056

franz. Atlantikküste Afrikas.

Der Wehrmachtbefehlshaber in den Niederlanden erhält die Dienststellung und die Befugnisse eines Armeeoberbefehlshabers.

Der Führer ernennt den Oberst d.G. Scherff zum "Beauftragten des Führers für die militärische Geschichtsschreibung".

H3745 – 0057

Auf Grund eines Fernschreibens des Gfm.v. Bock trägt Gen.Oberst Halder vor, daß nach Auffassung der H.Gr.Süd die sowjetrussischen Angriffeim Raum um Charkow als entscheidungsuchende Operation anzusehen seien und deshalb mit dem Einsatz weiterer starker Feindkräfte gerechnet werden müsse. Gfm.v.Bock beantragt daher, ihm das Verfügungsrecht über die für die Operation "Blau" bereitgestellten Verbände zu erteilen. Der Führer lehnt den Antrag der H.Gr. ab, zumal die Divisionen noch gar nicht da sind und über ihre Verwendung erst später entschieden werden kann. Die H.Gr.Süd soll die bei Fortsetzung des Angriffs "Fridericus Süd" an der Südwestecke des feindlichen Einbruchsraumes freiwerdenden Kräfte als Reserven herausziehen. Der Führer erklärt es als unzweckmäßig, in Isjum selbst einzudringen.

Der Führer rechnet bei den H.Gr.Mitte und Nord mit einer Entlastung, wenn der Feind aus der Schlacht bei Isjum - Charkow die Gefahr erkannt hat, die ihm aus seinen Sackbildungen erwächst. Er bezeichnet es als unverständlich, daß der Gegner soviel Kräfte in den Wolchowkessel gestopft hat. Er selbst hätte anstelle des Gegners seine gesamte Kraft dicht südlich des Ladogasees angesetzt, um die Verbindung mit Leningrad herzustellen.

Vortragsnotiz über die Stärke der brit. Luftwaffe.

Der Notenwechsel zwischen der USA-Regierung und der franz.Regierung bezügl. der Antillen.

Der Führer befiehlt den Einsatz eines U-Bootes vor Martinique zum Angriff gegen feindliche Seestreitkräfte innerhalb und außerhalb

H3745 – 0058

der franz. Hoheitsgewässer sowie zur Erkundung der Belegung des Hafens. Dem U-Boot wird gegen alle franz. Schiffe, die den Hafen verlassen, warnungsloser Waffeneinsatz freigegeben.

Nach Mitteilung des Botschafters Ritter hat der franz. Ministerpräsident Laval keine Garantie für das Verhalten des franz. hohen Kommissars auf den Antillen übernommen. (Näheres s. Stellv. WFSt.)

Der Ob.d.M. gibt in einem Schreiben an den Reichsmarschall seiner Auffassung Ausdruck, daß der moderne Seekrieg neben einer starken Flotte eine mit ihr zusammen ausgebildete, durch sie für ihre Aufgaben erzogene und von der Seekriegführung einzusetzende Marineluftwaffe unbedingt erfordert. (Näheres s. Stellv. WFSt.)

H3745 – 0059

1807-PS
59

Beim VIII.AK. (6.Armee) südwestl. Charkow besteht noch eine starke Spannung. Der Führer vergleicht die Situation mit der Schlacht bei Tannenberg und sagt: "Die Belastungsprobe muß durchgestanden werden." Gen.Oberst Halder rechnet damit, daß spätestens am 23.5. der Angriff "Fridericus Süd" sich zur Entlastung der Lage bei Charkow auswirken wird. Auf Vorschlag von Gen.Oberst Jeschonnek befiehlt der Führer, aus der H.Gr.Mitte eine weitere Kampfgruppe heranzuziehen, um die Lage des VIII.AK. zu entlasten.

19.00 Uhr erfolgt telefonischer Anruf des Gfm.v.Bock. Er meldet dem Führer den Abschluß der Kämpfe auf Kertsch (Sondermeldung) und den guten Verlauf des Angriffs "Fridericus Süd". Bei einigem Optimismus könne man annehmen, daß mit dem heutigen Tage der Krisenpunkt überwunden sei.

Meldung von der Abt.Fremde Heere West des GenStdH über ein geplantes brit. Landungsunternehmen des Vizeadmirals Mount Batten. (Vergl. Stellv.WFSt v.19.u.20.5.)

Chef WFSt beantwortet zwei Briefe des Chefs des Stabes des OB.West, Gen. Zeitzler, und legt seine Auffassung über die dortige Lage dar.

Auf einen Antrag des Reichsarbeitsführers entscheidet der Führer nach Vortrag des Chefs OKW, daß die in der Rüstungsindustrie tätigen Männer des Jahrgangs 1925 bis zur Einberufung in die Wehrmacht an ihren Arbeitsplätzen zu belassen sind. Die Kriegsfreiwilligen sind nach wie vor vom Arbeitsdienst zu befreien. Die übrigen Teile des Jahrgangs 1925 sind aber dem RAD mit Einberufung des Jahrg.1924 zur Wehrmacht zur Verfügung zu stellen.

H3745 – 0060

1807 PS

Mit Bezug auf die Operation "Blau" weist Gen.Oberst Halder während des Lagevortrags kurz auf die russischen Befestigungsbauten in der Tiefe des Raumes vor der H.Gr.Süd hin (Rostow, Woroschilowgrad und Woronesh).

Der Führer äußert sich erneut sehr skeptisch über den geplanten ital.Angriff zur Wegnahme von Malta. Wenn die Bindung der deutschen Wehrmacht im Osten nicht bestünde, so daß das Maltaunternehmen mit deutschen Kräften durchgeführt werden könnte, würde er die Lage anders beurteilen. Er sieht nicht nur das Problem der Wegnahme sondern auch des Haltens von Malta, weil Malta auf die Dauer nicht aus der Luft sondern nur auf dem Seewege versorgt werden kann. Nach allen geschichtlichen Erfahrungen sei dazu die ital. Flotte nicht in der Lage, da sie in einer von den Engländern sicherlich herbeigeführten Seeschlacht unterliegen würde. Die Versorgung von Malta würde zumindest einen dauernden Aderlaß verursachen.

Der Führer bemerkt, daß nunmehr 16 % der finnischen Bevölkerung im Wehrdienst eingesetzt seien.

Um den verschiedenen Wert der Truppen zu beleuchten, zieht der Führer einen Vergleich zwischen der eingeschlossenen Besatzung von Cholm und der amerikanischen Besatzung von Corregidor auf den Philippinen. Letztere hat sich ergeben, obwohl sie noch für 2 Monate bevorratet war und einen ganz niedrigen Prozentsatz von Verlusten hatte.

Der Führer lehnt den Verwundetenaustausch mit England ab.

H3745 - 0061

1807 85
61

Gen.Oberst Halder meldet dem Führer, daß die feindlichen Angriffe gegen das VIII.AK. an Stärke nachgelassen haben. Auf seine Frage, ob die 3. und 23.Pz.Div. nach erfolgreicher Durchführung des Gegenangriffs ostwärts Charkow gleich zur Bildung eines Brückenkopfes bei Wolchansk eingesetzt werden sollen, entscheidet der Führer, daß hierfür diese Kräfte nicht ausreichen. Dagegen wünscht er den Einsatz der beiden Pz.Div. zum Angriff "Fridericus Nord".

Weiterhin meldet Gen.Oberst Halder, daß nach Auffassung der H.Gr.Nord die Erweiterung der Landbrücke zwischen dem X. und II.AK. ohne die beim X.AK. eingesetzten Teile der 7.Geb.Div. nicht möglich sei. Der Führer befiehlt daraufhin, daß diese Teile der 7.Geb.Div. bis zur Durchführung des beabsichtigten Angriffs beim X.AK. verbleiben können. Hierfür ist von H.Gr.Nord der 25.5. in Aussicht genommen. Mit einer 10tägigen Dauer wird gerechnet.

Gen.Oberst Halder bemerkt, daß die befürchteten russischen Angriffe gegen die Ostfront der 17., 6. und 2.Armee anscheinend ausbleiben. Möglicherweise habe der Russe nur geblufft.

Der Führer vermißt bei der H.Gr.Mitte die straffe Führung in der Beseitigung der feindlichen Kräfte hinter der Front.

Gen.d.Fl.Student berichtet dem Führer im Beisein des Gen.Obersten Jeschonnek über die Planungen und Möglichkeiten des ital. Unternehmens gegen Malta. Danach soll die weniger befestigte Steilküste der Insel am Nachmittage des Angriffstages durch eine Fallschirmlandung weggenommen werden. Daraufhin soll um Mitternacht die Landung der ersten Seetransportstaffel in kleineren Buchten erfolgen. Nach Ausschiffung der Panzer ist der Angriff gegen die Victoria-Linie vorgesehen, um diese von Süden her zu

H3745 – 0062

180705
62

öffnen. Daneben sei eine Landung bei Marsa Schirokko geplant. Für das Unternehmen werde Schifferaum für etwa 16.500 Mann benötigt.

Der Führer glaubt nicht an das Gelingen des Unternehmens aus folgenden Gründen:

1) Das ganze Marineunternehmen ist nur bei völliger Geheimhaltung denkbar, die jedoch von den Italienern nicht zu erwarten ist.

2) Es fehlt den Italienern an der Gründlichkeit und Pünktlichkeit, welche die Voraussetzung eines so komplizierten Zusammenspiels von Marine und Luftlandetruppen bilden.

3) Die ital. Marine und die Landtruppen besitzen nach den bisherigen Erfahrungen nicht den erforderlichen Angriffsgeist.

4) Der ital. Nachschub über See wird von den Engländern empfindlich gestört werden. Deutscher Lufttransportraum steht hierfür nicht im genügenden Ausmaß zur Verfügung.

Gen. Oberst Jeschonnek setzt sich für die Durchführung des Unternehmens ein und hält die nächtliche Landung mit kleinen Schiffsfahrzeugen für möglich. Der Führer will die Pläne selbst noch studiren und betont die Schwierigkeit, den Italienern gegenüber die richtige Form der Ablehnung zu finden. Er wird darauf hingewiesen, daß im Falle der Ablehnung die ganze Niederkämpfung von Malta durch die Luftwaffe wieder nutzlos sei und in Kürze der Nachschubverkehr nach Nordafrika wieder zu leiden habe. Der Führer bringt demgegenüber zur Geltung, daß man, falls die Wegnahme von Tobruk gelingt, auf Malta verzichten könne, da dann die Verbindung über Kreta nach Tobruk geleitet werden könne. Er befiehlt zwar, das Unternehmen "Herkules" bis auf weiteres geistig vorzubereiten, betont aber nochmals, daß er sich von der Durchführung keinen Erfolg verspreche.

H3745 – 0063

1807/42
63

Da wiederholt festgestellt wurde, daß die Engländer tunesisches Gebiet überfliegen und die französischen Hoheitsgewässer an der tunesischen Küste zum Durchstoßen der Sizilien-Straße benutzen, gibt der Führer den Waffeneinsatz gegen feindliche Kriegsschiffe in den tunesischen Hoheitsgewässern frei. Die DWStK wird angewiesen, im Einvernehmen mit der IWStK, die Sperrung der franz. Hoheitsgewässer seitens der Franzosen durch Luftwaffe, Küstenbatterien und Minen zu fordern.

Der Führer genehmigt auf Antrag des Reichsmarschalls die Freistellung von Arbeitskräften, die für das Funkmeßprogramm benötigt werden, wünscht jedoch, daß für diese Aufgaben im vermehrten Umfange weibliche Arbeitskräfte ausgebildet und eingesetzt werden.

H3745 – 0064

1807/5
64

Der Gen.d.Pi.u.Fest b.Ob.d.H. stellt fest, daß er außer seinen ursprünglichen Heeresaufgaben jetzt auch Wehrmachtsaufgaben besitzt und macht hierfür Organisationsvorschläge.

Meldung des AOK.Lappland zu der am 16.5. erlassenen Weisung für die weitere Kampfführung. Voraussetzung für die vorgesehene Verstärkung des Geb.K. Norwegen ist hierbei, daß die Versorgung auf dem Seewege sichergestellt werden kann. Andernfalls werden die jetzigen Vorräte in einigen Monaten aufgezehrt sein und dann wird ein Teil der dem Geb.K. zugeführten Kräfte wieder zurückgenommen werden müssen.

Reichsernährungsminister Darré beurlaubt, Vertreter: Staatssekretär Backe.

H3745 – 0065

1507 B
65

Beginn des Unternehmens "Hannover" im rückwärtigen Gebiet der H.Gr.Mitte.

Gen.Oberst Halder meldet beim Lagevortrag als Termin für "Störfang" (Angriff auf Sewastopol) den 7.6. Der Führer erklärt hierbei, daß an dem Termin für die Operation "Blau I" (15.6.) festgehalten werden müsse, selbst wenn dies nur unter Verzicht auf "Störfang" möglich sein sollte, so unerwünscht dies auch im Hinblick auf die Versorgungstransporte durch das Schwarze Meer sei. WFSt wird den zeitlichen Ablauf der Unternehmen "Störfang" und "Blau" hinsichtlich des Krafteeinsatzes von Heer und Luftwaffe prüfen.

Dem von der H.Gr.Süd zur Verstärkung des Südflügels der 6.Armee befohlenen Ansatz der Pz.-Gr.Breith westl. des Donez stimmt der Führer zu. Er sieht den Auftrag der Pz.Gr. jedoch nur als begrenzt an und hält an dem Ansatz starker Panzerkräfte ostwärts des Donez fest, um die dort stehenden feindlichen Kräfte zu vernichten und eine Verkürzung der eigenen Front zu erreichen. Die beiden Pz.-Div. der Gruppe Breith sollen deshalb sobald wie möglich durch Inf.-Kräfte abgelöst werden, die infolge der Ausräumung des Kessels bei Isjum freiwerden.

Der Führer glaubt auf Grund der Meldungen über die Feindlage, daß der Gegner fast alle zur Zeit verfügbaren Reserven eingesetzt hat. Er verfüge lediglich noch über eine stärkere Gruppe südlich Moskau mit einem nach Süden vorgestaffelten Flügel. Hiernach könne man annehmen, daß die meisten im Winter neuaufgestellten Verbände auf der Halbinsel Kertsch und bei Isjum zerschlagen worden seien. Auch die Kräfte für die Angriffe bei der H.Gr.Nord habe der Feind von anderen Frontabschnitten abziehen müssen.

In diesem Zusammenhang spricht der Führer über eine Meldung von einer etwaigen Evakuierung

H3745 – 0066

180781
66

Leningrads. Die Möglichkeiten des Feindes hierfür sollen ebenso wie die deutschen Gegenmaßnahmen geprüft werden. Mit der Räumung Leningrads würde die russische Nordfront mit dem Wolchow- und Maluksa-Kessel völlig an Bedeutung verlieren. Dann könne der Gegner versuchen, seine dortigen Kräfte abzuziehen, was unserer Aufmerksamkeit nicht entgehen dürfe.

Gen.Oberst Halder meldet, daß bei der H.Gr.Mitte das Unternehmen "Hannover" (Säuberung des Raumes südl. der Rollbahn Wjasma und Smolensk) mit gutem Anfangserfolg angelaufen sei. Bei der H.Gr.Nord sei der Angriff zur Verbreiterung der Landbrücke zwischen dem X. und II.AK. auf den 1.6. angesetzt.

Die eigenen Täuschungsmaßnahmen im Hinblick auf die Operation "Blau" hätten nach dem Bild der feindlichen Presse gut gewirkt.

Da die Russen in lügnerischer Weise über eine völlig planmäßige Evakuierung der Halbinsel Kertsch berichtet haben, befiehlt der Führer eine sofortige Organisation einer Reise ausländischer Journalisten dorthin (Auftrag an W Pr).

Vorläufiges Ergebnis der angeordneten Prüfung des zeitlichen Ablaufs der Unternehmen "Störfang" und "Blau": Bei Aufrechterhaltung des vorgesehenen Termins für "Störfang" muß die Luftwaffe aus dem Kampfraum um Isjum bis zum 6.6. 3 Kampf-, 3 Stuka- und 2 Jagdgruppen für die Krim abziehen. Von den damit für "Störfang" insgesamt zur Verfügung stehenden 6 Kampf-, 3 Stuka- und 4 Jagdgruppen müssen für die Operation "Blau I" spätestens vom 10.6. an 3 Kampf-, 3 Stuka- und 3 Jagdgruppen wieder abgezogen werden. Bei planmäßigem Beginn von "Störfang" am 7.6. sei demnach volle Unterstützung der Luftwaffe nur an den ersten drei Tagen möglich.

H3745 - 0067

Das Auswärtige Amt hat Nachrichten über ein angeblich bevorstehendes englisches Landungsunternehmen an der Westküste Jütlands.

Verb.Stab Nord meldet, daß das finn.Hauptquartier Nachrichten über den Abtransport der Bevölkerung von Leningrad hat.

Gen.Oberst Halder ist der Auffassung, daß die Gesamtlage bei der H.Gr.Nord, insbesondere an der Wolchowfront entspannt sei, obwohl Gen. Oberst Küchler unter dem Eindruck der örtlichen Verhältnisse nicht dieser Ansicht sei. Gen.Oberst Halder glaubt auch, daß der Russe immer noch mit einem Angriff auf Moskau rechnet (Transport-Täuschungsmaßnahmen).

H3745 – 0068

25. 5. 1942

1807/6
63

Vortragsnotiz für Chef WPSt über den Kräfteeinsatz von Heer und Luftwaffe beim Unternehmen "Störfang" und bei den einzelnen Phasen der Operation "Blau".

Gen.Oberst Halder macht den Führer auf zunehmende Partisanentätigkeit gegen die Eisenbahnverbindungen der H.Gr.Mitte aufmerksam. Maßnahmen zur planmäßigen Unterbindung sind erforderlich.

Gen.Oberst Halder teilt die Auffassung des Gfm.v.Bock nicht, der die feindlichen Kräfte überschätze, die von Osten gegen die Einschliessungsfront des Kessels zwischen Isjum und Charkow vorgehen. Während Gfm.v.Bock glaube, daß der Feind bei Charkow seine große Karte ausspiele und alle Kräfte einsetze, glaube Gen.Oberst Halder hieran nicht, sondern nehme an, daß der Russe noch weiter rückwärts Reserven halte, um sie der erwarteten Offensive unsererseits entgegenzustellen.

H3745 - 0069

26. 5. 1942

Gen.Oberst Rommel beginnt mit der Offensive in Nordafrika.

Der Führer befiehlt die Verminung des Suezkanals, da Nachrichten vorliegen, daß die Engländer den Hafen von Alexandria räumen.

Gen.Oberst Halder meldet, daß der Feind offenbar die Absicht habe, seine Truppen aus den besonders gefährdeten Kesseln zurückzunehmen. Rückgängige Bewegungen im Wolchow-Kessel seien zu erkennen. Infolgedessen habe die H.Gr.Nord einen erneuten Angriff der Gruppe Wandel zur Schließung der Lücke am Wolchow befohlen, der am 28.5. stattfinden soll. Im Kessel südostwärts St. Maluksa seien vorläufig noch keine rückgängigen Bewegungen festgestellt worden. Die H.Gr. halte an der Absicht fest, dort durch Angriffe die Bahndammstellung wiederzugewinnen. Bei der H.Gr.Mitte verstärke sich der Feind anscheinend an den beiden Eckpfeilern des Bogens von Suchinitschi, um einem möglichen deutschen Zangenangriff von Norden und Süden zu begegnen.

Da die 2,5 Mill. Einwohner Leningrads in rd. 10 Wochen evakuiert werden können, befiehlt der Führer, diese Evakuierung mit allen Mitteln zu bekämpfen, damit in Leningrad keine Besserung der Lebensmittellage und hierdurch eine Verbesserung der Verteidigungsfähigkeit eintreten kann. Auch soll nicht durch das Herausziehen von Truppen und Rüstungsarbeitern eine Verstärkung an anderer Stelle ermöglicht werden. Der Verb.Stab Nord wird angewiesen, darauf hinzuwirken, daß das finn.Oberkommando gleiche Maßnahmen ergreift.

Chef OKW unterrichtet den Führer davon, daß der Chef des ungar.GenSt., Gen.Oberst Szombathelyi, die notwendigen Maßnahmen zur Benutzung des deutschen Chiffrierverfahrens durch die ungar.

H3745 - 0070

1807 PS
70

Verbände an der Ostfront getroffen habe. Er hat bei dieser Gelegenheit auf die ständigen Drohungen Rumäniens gegen Ungarn hingewiesen, die dessen Teilnahme an dem gemeinsamen Kampf gegen Sowjetrußland beeinträchtigen müßten. (Näheres s.Stellv.WFSt.)

Meldung des OB.Südost über Lage und Absichten.

Anordnungen über ein vermutetes englisches Landungsunternehmen gegen Norwegen.

Abends entwickelt der Führer seine Gedanken über die Auswirkungen der Schlacht von Charkow, deren rascher Verlauf günstige Schlußfolgerungen auf die Gesamtlage beim Feind zulasse. Es komme jetzt nicht darauf an, starr an dem vorgesehenen Operationsprogramm für "Blau" festzuhalten, sondern sich schnell darauf umzustellen, noch möglichst viele der angeschlagenen Verbände des Feindes zu vernichten. Hierzu gäbe es zwei Möglichkeiten:

a) Nord-Süd-Stoß ostwärts des Donez aus dem Raum der 44.J.D. auf Isjum.

b) Kurzer Hakenstoß von Süden aus dem Raum der 297.J.D. gegen die nordostwärts Charkow stark massierten Feindkräfte.

Diese Möglichkeiten müssen ausgenutzt werden selbst auf die Gefahr hin, daß eine Verzögerung des für die Hauptoperation vorgesehenen Termins eintritt.

H3745 – 0071

1807 PS
71

Französische Wünsche betr. den Flakschutz des unbesetzten Gebietes. (Näheres s. Stellv. WFSt.)

Der Führer teilt dem Gen.Oberst Halder seine Überlegungen von gestern abend mit und betont seinen Entschluß, sowohl die Feindgruppe ostwärts Charkow wie die ostwärts von Isjum zu vernichten, bevor die Hauptoperation "Blau I" beginne. In Ausnutzung der unerwartet günstigen Ergebnisse der Schlacht von Charkow müsse die lebendige Streitkraft des Gegners geschlagen werden, wo man sie treffe. Vor allem sei die Vernichtung der Gruppe ostwärts Charkow wichtig, weil sie die Operation "Blau" in der Flanke gefährden könne. Gen.Oberst Halder läßt den Chef der Op.Abt.d.GenStdH folgende Möglichkeiten vortragen, die auf Grund einer vorherigen Unterrichtung durch Gen. Jodl hierfür ausgearbeitet worden sind:

Die in der Gegend von Isjum stehenden Feindkräfte sollen durch Vorstoß einer starken Kräftegruppe ostw. des Donez etwa aus dem Abschnitt der 44.Div. im Zuge der Straße nach Isjum vernichtet werden. Nach Abschluß der Kesselschlacht stehen hierfür ausreichende Infanterieeinheiten zur Verfügung, an schnellen Verbänden jedoch nur die 14. und 22.Pz. und die 60.mot.Div., da die 3. u. 23.Pz.Div. für die Offensive "Blau I" herausgezogen und durch die 16.Pz.Div. wieder voll aufgefüllt werden müssen. Für den Beginn der Unternehmung wird der 3.6. in Aussicht genommen.

Die Vernichtung der starken Feindkräfte im Raume von Wolchansk soll durch einen Zangenangriff von Norden und Süden herbeigeführt werden. Als Anfangstag sei der 7.6. vorgesehen, an dem gleichzeitig der Angriff auf Sewastopol beginnen solle. Nach Ansicht des Chefs des GenSt.d.Lw. sei die Bereitstellung von Luftstreitkräften für beide Unternehmungen in ausreichendem Umfange möglich.

H3745 – 0072

18078/5
72

Der Führer befiehlt die sofortige Vorbereitung der Unternehmungen, behält sich aber noch vor, einen entsprechenden Befehl in ein bis zwei Tagen, je nach der Entwicklung der Schlacht bei Charkow, zu geben. Die H.Gr.Süd sei in die Planung einzuweisen. Der Führer will, daß unter allen Umständen der Verfolgungsgedanke aufrecht erhalten wird. Der Feind darf keine Zeit zur Wiederherstellung seiner Kräfte behalten.

Da durch die beiden neu geplanten Unternehmungen ein Teil der Operation "Blau I" vorweggenommen wird, will der Führer nicht mehr unbedingt an dem 15.6. als Termin für "Blau I" festhalten. Um so mehr neigt er dazu, die Operationen "Blau II" und "Blau III" durch vermehrten Gebrauch von Aushilfen zeitlich vorzuziehen.

In Prag erfolgt ein Attentat auf den Stellv. Reichsprotektor Heydrich. Der Belagerungszustand wird im Protektorat erklärt.

H3745 – 0073

180785
23

Verfügung des Chefs OKW über die Aufstellung einer deutsch-arabischen Lehrabteilung.

Die Oberkommandos der Wehrmachtteile werden darauf hingewiesen, daß sie über die Kräfte der dem OKW taktisch unmittelbar unterstehenden Kommandobehörden nur mit Zustimmung des Führers anderweitig verfügen können.

Der Führer erwartet von den großen Erfolgen gegen die brit. Geleitzüge im Nordmeer eine abschreckende Wirkung gegenüber englischen Landungsabsichten in Norwegen.

19.30 Uhr schlägt Gen.Oberst Halder dem Führer vor, die vor Beginn von "Blau I" befohlenen Operationen so anzuordnen, daß zuerst die Kräfte des Gegners ostwärts Charkow, mit dem 7.6. beginnend, und dann in einem zweiten Akt die Kräfte des Feindes bei Isjum geschlagen werden. Hierfür führt er folgende Gründe an:

a) Ostwärts Charkow stehen die besseren Verbände des Gegners, die unsere spätere Aktion in der Flanke bedrohen.

b) Bei längerem Abwarten besteht die Gefahr, daß diese Verbände sich wieder auseinanderziehen und nicht mehr so geschlossen zu fassen sind.

c) Bei dieser zeitlichen Anordnung sind die Mitwirkungsmöglichkeiten der Luftwaffe günstiger.

Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Kleinmann tritt zurück; Nachfolger: Ganzenmüller.

H3745 – 0074

1807 PS
74

Der Angriff der Gruppe Wandel zur Schliessung der Lücke am Wolchow wird auf den 30.5. verschoben.

Der Angriff zur Erweiterung der Landbrücke zwischen dem X. und II.AK. südl. des Ilmensees soll am 1.6. beginnen. Der Führer befiehlt hierzu, daß die Lfl.1 diese Unternehmungen unter Zurückstellung aller anderen Aufgaben mit der Masse ihrer Kräfte zu unterstützen hat.

Im Westen ist eine Neubearbeitung der Weisung 19 für das Unternehmen "Attila" (Besetzung Restfrankreichs) vom 10.12.40 und der im Mai 1941 erlassenen Anordnungen für das Unternehmen "Isabella" (Operationen auf der iberischen Halbinsel) notwendig geworden. Der Führer unterzeichnet die Weisung 42, die allgemeine Richtlinien für die Vorbereitung und Durchführung der Besetzung Restfrankreichs in Zusammenarbeit mit ital. Kräften (Deckname "Anton") und für die bei feindlichen Maßnahmen gegen die iberische Halbinsel sofort zu treffenden Gegenmaßnahmen (Deckname "Ilona") enthält.

Der Führer der Indischen Freiheitsbewegung Subhas Chandra Bose wird vom Führer empfangen.

Sondermeldung über den Verlauf der Schlacht bei Charkow.

H3745 – 0075

180715
75

Lagebericht

Beginn des Angriffs zur Schließung der Lücke im Wolchowkessel.

Chef WFSt bespricht mit dem Führer die Verstärkung der Pz.-Armee Afrika durch die auf Kreta befindlichen deutschen Kräfte.

Die Befehle des Führers bezügl. der Operationen im Raum von Wolchansk und im Raum von Isjum, die dem Angriff "Blau" vorhergehen sollen, werden dem OKH, dem Ob.d.L. und dem W.Tr. Chef schriftlich mitgeteilt. Eine geringfügige Verschiebung von "Blau I" kann in Kauf genommen werden, jedoch sollen zwischen "Blau I", "Blau II" und "Blau III" unter keinen Umständen Pausen entstehen.

Der Führer befiehlt die Verstärkung der Heereskräfte in Nordjütland. Der Befehlshaber der dt.Truppen in Dänemark wird angewiesen, das in Nordjütland stehende Inf.Regt.930 durch Umgruppierung im übrigen Bereich der 416.Div. um 1 Batl. und 1 bewegl.Batterie, sowie die Besatzung des Stützpunktes Hanstholm um 1 Komp. zu verstärken.

Der Führer stimmt der Einsetzung eines Reichsreeders zu, um die rationellste Ausnutzung des Schiffstransportraumes, soweit er nicht ständig für die Zwecke der Seekriegführung benötigt wird, sicherzustellen. Der Führer unterzeichnet den Erlaß über die Einsetzung eines Reichskommissars für die Seeschiffahrt. (Näheres s. Stellv.WFSt).

Ausl

Mexiko erklärt an Deutschland, Italien und Japan den Krieg.

H3745 - 0076

1307 85
76

Der Führer spricht zu den Offiziersanwärtern im Berliner Sportpalast.

SS-Obergruppenführer und Gen.Oberst der Schutzpolizei Daluege wird in Vertretung Heydrichs Stellv.Reichsprotektor im Protektorat.

H3745 - 0077

1507-PS
77

In der Nacht vom 30./31.5. erfolgt ein starker brit. Luftangriff auf Köln.

Nachdem der Führer bereits in der Nacht (auf der Fahrt im Sonderzug) über die Schwere des Luftangriffes auf Köln unterrichtet worden war, schlug der Luftwaffenführungsstab folgende Sondermeldung vor:

"Britische Bomber unternahmen in der vergangenen Nacht einen Terrorangriff auf die Innenstadt von Köln, wodurch große Schäden durch Spreng- und Brandwirkung vor allem in Wohnvierteln sowie an mehreren öffentlichen Gebäuden, unter anderem auch an drei Kirchen und zwei Krankenhäusern entstanden. Bei diesem, ausschließlich gegen die Zivilbevölkerung gerichteten Angriff erlitt die britische Luftwaffe durch das hervorragende Zusammenwirken der unter dem Befehl des Generaloberst Weise stehenden Luftverteidigungskräfte schwerste Verluste. Nachtjäger und Flakartillerie schossen 36 der angreifenden Bomber ab. Im Küstengebiet wurde außerdem ein Bomber von Marineartillerie zum Absturz gebracht. Mit dem bisher festgestellten Abschuß von 37 feindlichen Bombenflugzeugen, darunter mehreren viermotorigen, wurde etwa die Hälfte der in das Reichsgebiet eingeflogenen feindlichen Flugzeuge vernichtet.

Ein Nachtjagdverband unter Führung des Generalleutnants Kammhuber erzielte hierbei seinen 600. Nachtjagdabschuß, Hauptmann Streib seinen 25. und 26., Oberleutnant Knacke seinen 20. Nachtjagdsieg."

Der Führer lehnte angesichts der Verluste eine derartige Siegesmeldung aus psychologischen Gründen schärfstens ab und vertrat darüber hinaus den Standpunkt, daß diese Erfolgsmeldung auf keinen Fall zutreffen könne.

Während die Luftwaffe immer noch von einem 50%igen Abwehrerfolg sprach und sich auch am

H3745 – 0078

1807 PS
78

folgenden Tage noch um eine entsprechende propagandistische Auswertung bemühte, liefen immer klarere Meldungen darüber ein, daß sehr viel mehr feindliche Flugzeuge über Köln gewesen sind, als die Luftwaffe annahm. Churchill selbst sprach im Unterhaus von 1000 Flugzeugen. Wenn dies auch übertrieben sein mochte, so rechnete der Führer doch, daß es nach den Sachschäden einige hundert gewesen sein müßten.

H3745 - 0079

1807 PS
29

Der Führer fliegt zur H.Gr.Süd nach Poltawa. In seiner Begleitung befinden sich Gfm. Keitel, Gen.Schmundt, Gen.Heusinger und Oberst Scherff.

In Poltawa halten die an der Schlacht bei Charkow beteiligten Führer zunächst Vortrag: Gfm.v.Bock, Gen.Oberst v.Kleist, Gen.d.Pz.Tr. Paulus, Gen.d.Kav. v. Mackensen. Im Anschluß hieran entwickelt der Führer seine Gedanken über die Fortführung der Operationen und betont, daß man sich jetzt nicht an den bisherigen Plan halten dürfe, sondern die unerwartet günstige Entwicklung der Schlacht von Charkow ausnützen müsse, um die ostw. Isjum und ostw. Charkow massierten Kräfte so schnell wie möglich zu zerschlagen. Sein Grundsatz ist: "Was man jetzt zerschlägt, stört bei der späteren Operation Blau nicht mehr".

Auf Grund der Vorträge des Gfm.v.Bock entscheidet der Führer, daß sowohl der Angriff "Fridericus II" sowie der Angriff auf Wolchansk der Hauptoperation "Blau" vorwegzunehmen ist. Es muß in Kauf genommen werden, daß hierdurch u.U. für den Beginn der Operation "Blau" eine Verspätung von einigen Tagen eintritt. Die Angriffszeiten werden in folgender Reihenfolge festgelegt:

1.) Angriff Wolchansk frühestens 7.6.
2.) Angriff "Fridericus II" " 12.6.
3.) Operation "Blau" spätestens 20.6.

Der Führer weist besonders darauf hin, daß der Ablauf der Operationen auch unter Einbeziehung des Angriffs auf Sewastopol so abgestimmt werden müsse, daß jeweils stärkste Luftwaffenunterstützung möglich sei.

Der Artillerie-Einsatz zur Verteidigung der dänischen Küste durch den Befehlshaber der Deutschen Truppen in Dänemark Lüdke.

H3745 – 0080

180785
8D

Verstärkung der Heereskräfte in Nord-Jütland aus dem Ersatzheer.

Richtlinien für die Einstellung volksdeutscher Flüchtlinge in die Wehrmacht.

H3745 -0081

180785
81

6.00 Uhr: Vorbereitung des Angriffs auf Sewastopol durch die Artillerie und die Luftwaffe beginnt.

Beim Lagevortrag berichtet Gen.Oberst Halder über die nächsten Absichten der H.Gr. Mitte: Weitere Säuberung des rückwärtigen Gebietes der 4.Armee und der 3.Pz.Armee, sowie Herstellung der Verbindung zwischen der Gruppe Esebeck in Bjeloj und den Teilen der 9.Armee westl. Rshew. Hierdurch sollen die feindlichen Kräfte im rückwärtigen Gebiet der 9.Armee eingeschlossen und vernichtet werden. Der Führer genehmigt diese Pläne mit dem Hinweis, daß die H.Gr.Mitte sich jedoch durch diese Einzelunternehmungen nicht so zersplittern dürfe, daß es für die später durchzuführende Hauptoperation, nämlich die Abschnürung des Bogens von Suchinitschi durch konzentrischen Angriff auf Kaluga, an Kräften fehle.

Gen.Oberst Halder meldet weiterhin, daß der wegen des schlechten Wetters verschobene Angriff zur Verbreiterung der Verbindung zwischen dem S. und II.AK. südl. des Ilmensees nunmehr auf den 3.6. angesetzt sei. Gegen den feindlichen Brückenkopf am Wolchow sei im Anschluß an die Säuberung des Wolchow-Kessels ein Zangenangriff beabsichtigt, dessen Beginn jedoch noch nicht festgelegt werden könne. Der Führer äußert hierzu, daß man der russischen Führung im Nordabschnitt die Überschrift geben könne "Ein Mann, der sich zuviel vorgenommen hat". Hätte der Russe alle Kräfte auf ein Ziel, nämlich Leningrad, angesetzt, wäre ihm wahrscheinlich ein Erfolg beschieden gewesen. So aber habe er sich sowohl nördlich wie südl. des Ilmensees in verschiedenen Richtungen zersplittert.

H3745 – 0082

1807 PS
82

Der Führer weist auf die generelle Bedeutung des engl. Luftangriffs auf Köln hin, aus dem u.U. Folgerungen gezogen werden müßten, die auch die anderen Kriegsschauplätze beeinflussen würden.

Der Duce hat gewünscht, über die Ereignisse bei der ital. 8.Armee auf dem östlichen Kriegsschauplatz täglich unterrichtet zu werden. Die Erfüllung dieses Wunsches auf dem Fernschreibwege wird sichergestellt.

Der Einsatz des RAD beim AOK Lappland wird abgestoppt. Hierfür sollen etwa 2 - 3.000 Kriegsgefangene aus dem Reich dem AOK zur Verfügung gestellt werden.

H3745 - 0083

180785
85

Die USA erklären an Rumänien, Bulgarien und Ungarn den Krieg.

Beginn des Angriffes der H.Gr.Nord zur Verbreiterung der Verbindung zwischen dem X. und II.AK. südl. des Ilmensees.

Gen.Oberst Jeschonnek und Oberst i.G.Schmidt (Ic des Lw.Fü.St.) halten dem Führer Vortrag über den Luftangriff auf Köln. Der Führer weist in eindringlichster Form darauf hin, daß die Auffassung, man habe einen gewaltigen Abwehrerfolg erzielt, auf einem Trugschluß beruhe. Es sei völlig ausgeschlossen, daß nur 70 - 80 Flugzeuge über Köln gewesen seien. Dagegen sprächen folgende Gesichtspunkte:

1.) Die tatsächlichen Feststellungen der Gauleitung über den Schaden und die gezählten Bombeneinschläge.
2.) Die Angabe der Engländer, sie seien mit 1000 Flugzeugen eingeflogen, von denen 44 verlorengingen.

Der Führer hält hierbei eine zwei- bis dreifache Übertreibung in Anbetracht der englischen Lügenpropaganda für möglich. Eine zehnfache Übertreibung könne sich jedoch der Engländer schon seiner eigenen Truppe gegenüber nicht erlauben. Der Führer hält es deshalb für wahrscheinlich, daß mehrere hundert Flugzeuge an dem Angriff beteiligt waren und daß es dem Engländer darauf ankam, eine Großaktion durchzuführen, um durch diese Art des Luftkrieges eine "zweite Front" zu schaffen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß man dieser Absicht des Feindes nur durch Wegziehen von Luftstreitkräften vom Einsatz gegen Malta für Terrorangriffe auf England, die das einzige Gegenmittel bildeten, begegnen könne. Es komme vor allem darauf an, sich ein ganz klares Bild von der Stärke der Luftangriffe zu machen, ohne etwas zu beschönigen oder gar eine

H3745 – 0084

187705
84

Katastrophe als einen großen Abwehrsieg hinzustellen. "Ich kapituliere nie vor einer harten Wirklichkeit, aber ich muß klarsehen, um die richtigen Folgerungen ziehen zu können."

Ital. und deutsche Schnellboote im Ladogasee.

Übersicht über die zwischen dem OKW und der finnischen Wehrmachtführung z.Zt. behandelten Fragen. Aufgestellt anläßlich der für den 4.6. beabsichtigten Reise des Führers nach Finnland.

Chef OKW richtet ein Schreiben an den Chef des ungar.Generalstabes, daß deutscherseits alles geschehen werde, um eine - für unwahrscheinlich gehaltene - ungünstige Entwicklung der politischen Beziehungen zwischen Rumänien und Ungarn zu verhindern. (Vgl.26.5.)

H3745 - 0085

1807/85

Der Führer fliegt nach Finnland, um dem Feldmarschall Mannerheim zu seinem 75.Geburtstage zu gratulieren. In seiner Begleitung befinden sich Gfm. Keitel, Gen.Schmundt, der Reichspressechef und Major v.Below.

Die für Petsamo bestimmten deutschen Schiffe müssen bereits in Kirkenes ausladen, da es bei dauernder Helligkeit unmöglich ist, sie bei der Einfahrt nach Petsamo an den russ.Batterien auf der Fischerhalbinsel vorbeizubringen.Marine-Fährprähme sollen den Verkehr zwischen Kirkenes und Petsamo aufrecht erhalten.

H3745 – 0086

180708
96

Aus Anlaß der Berichterstattung über die Schlacht bei Charkow erklärt der Führer, daß man bei der Erwähnung der Verbündeten in großzügigster Weise verfahren müsse. Fanatische Loyalität gegenüber den Verbündeten sei das Geheimnis, sie bei der Stange zu halten.

Chef OKW gibt dem Stellv.Chef WFSt über die gestern mit dem finn.Oberkommando und dem Oberbfh. des AOP Lappland sowie dem Chef der Lfl.5 abgehaltenen Besprechungen folgendes bekannt: Die Finnen hätten es bedauert, nicht zu dem lange geplanten Angriff auf Bjelomorsk in der Lage gewesen zu sein, da der Ort für sie nicht nur militärisch, sondern auch für die Grenzziehung besonders wichtig sei. Der Angriff, der auch in diesem Sommer nicht möglich sei, sei für den Winter beabsichtigt.

Der Obbfh.des AOK Lappland, Gen.Oberst Dietl, habe dem Führer vorgetragen, daß er nicht über die nötigen Kräfte zur Wegnahme der Fischerhalbinsel verfüge und daß auch nach dem Eintreffen der vorgesehenen Verstärkungen und der Wegnahme der Halbinsel seine Kräfte nicht ausreichten, um den gesamten Raum zu sichern. Trotzdem habe der Führer nicht auf die Wegnahme der Fischerhalbinsel verzichtet, sondern dem Chef der Lfl.5, Gen.Oberst Stumpf, aufgetragen, im Bereich des Geb.Korps die Bodenorganisation für den Einsatz stärkster Luftwaffenkräfte vorzubereiten. Der Ausbau der Bodenorganisation im nordwestl. Norwegen dürfe jedoch dadurch nicht beeinträchtigt werden.

Im Falle einer feindlichen Landung an den Küsten im Bereich des Obbfh.West sind die Marinegruppenbefehlshaber West und Nord gehalten, die ihnen unterstehenden Seestreitkräfte nach eigenem Ermessen ohne Rückfrage bei der Skl einzusetzen.

H3745 – 0087

180775
87

Der Einsatz der U-Boote erfolgt durch den BdU in Zusammenarbeit mit der Marinegruppe West. Der Einfluß des Obbfh.West beschränkt sich auf Anforderungen, denen die Mar.Gr.Bef. unter eigener Verantwortung im Rahmen ihrer taktischen Möglichkeiten zu entsprechen haben. Der Obbfh.West wird entsprechend unterrichtet.

WB.Südost meldet die deutsch-kroatischen Unternehmungen, die am 10.6. beginnen sollen, um West-Bosnien von den Aufständischen zu säubern.

Übersicht über die im Mai durchgeführten Transporte von Italien nach Afrika (s.Ktb. Stellv.WFSt).

Erklärung eines Operationsgebietes an der amerikanischen Atlantikküste. Ausl

H3745 - 0088

Der Führer hat die Absicht, kroatische Wehrfähige in größerer Zahl als bisher zum Kriegsdienst heranzuziehen und kroatische Legionen nach ihrer Ausbildung außerhalb Kroatiens zunächst als Sicherungstruppen und später an der Ostfront einzusetzen. Auf diese Weise kann eine schlagfertige kroatische Wehrmacht entstehen, die dem jungen Staat auch nach dem Kriege wertvoll sein dürfte.

Das brit.Kriegsministerium erklärt über den Sender London, daß es den in Nordafrika von deutschen Truppen aufgefundenen Befehl über die Behandlung der deutschen Gefangenen nicht erteilt habe und falls er von untergeordneten Stellen erlassen worden sei, mit sofortiger Wirkung aufgehoben habe. Daraufhin werden die angeordneten Vergeltungsmaßnahmen gegen die brit. Gefangenen aufgehoben, was durch den deutschen Rundfunk am 6.6., 20 Uhr bekanntgegeben wird.

Die Panzerarmee Afrika erhält den Befehl, den Originaltext des erbeuteten brit.Befehls zwecks Veröffentlichung im Faksimile zu übersenden.

Der Dt.General beim H.Qu. der ital.Wehrm. meldet die Erklärung des Gen.Obersten Graf Cavallero vom 4.6. abends.

Gfm.v.Bock meldet 19.20 Uhr telefonisch dem Führer, daß es notwendig werden könne, den Angriffsbeginn auf Sewastopol aus Witterungsgründen zu verschieben. Der Führer gibt ihm dafür freie Hand.

Der ungar.Ministerpräsident wird vom Führer empfangen.

H3745 – 0089

1807 PS
89

Der Angriff auf Sewastopol beginnt planmäßig.

Der Angriff Wolchansk ist wegen des schlechten Wetters um 24 Stunden verschoben worden.

Der Führer betont erneut die Notwendigkeit einer besseren, durchgreifenden Urlaubsregelung aus Bevölkerungs- und Stimmungsgründen.

Der Führer beanstandet, daß das "Dora"-Gerät auf Munitionsdepots geschossen hat. Es sei ausschließlich für schwere Panzer ausersehen, da seine Rohrleistung nur 100 Schuß beträgt.

Stellungnahme des Comando Supremo, die die DWStK auf Anweisung des OKW vom 22.5. an die Franzosen zur Sperrung der franz. Hoheitsgewässer im Gebiet von Cap Bon und zur Verhinderung des Überfliegens von Tunis durch engl. Flugzeuge gerichtet hat.

H3745 - 0090

0.00 Uhr: Mit dem 8.6. wird die Armeegruppe v. Kleist aufgelöst. In ihrem Abschnitt übernimmt die Gruppe v. Wietersheim (XIV.mot.A.K. und rum. Kav.Korps), in der Mitte die 17.Armee und im Norden die 1.Pz.Armee den Befehl.

Der Angriffsbeginn Wolchansk muß wegen Dauerregen nochmals verschoben werden.

Vor Sewastopol leistet der Feind zähesten Widerstand, der sich auf außerordentlich starke Verteidigungsanlagen stützt, die in dem schwierigen Gelände schwer zu fassen sind. Unter diesen Umständen hat auch das fünftägige Vorbereitungsfeuer keinen durchschlagenden Erfolg haben können.

Beim Lagevortrag entscheidet der Führer, daß in Zukunft auf der Krim außer mehreren Gruppen schneller Einheiten eine Division im Raum von Sewastopol und 2 Div. auf der Halbinsel Kertsch an deutschen Truppen verbleiben sollen. Die Rumänen sollen dort 2 Gebirgs-Div. und 1 Kav.Div. belassen.

Das ungünstige Wetter wird voraussichtlich zur Folge haben, daß die vorbereitenden Angriffe und die Operation "Blau I" selbst zeitlich noch mehr zusammengedrängt werden müssen.

Angesichts des starken feindlichen Widerstandes vor Sewastopol sollen die dort eingesetzten Luftstreitkräfte nicht bereits nach 3 Tagen wieder abgezogen werden, sondern solange dort bleiben, bis ein entscheidender Erfolg errungen ist oder bevorsteht.

Der Führer genehmigt den Vorschlag des Chefs des GenStdH, angesichts der Verschiebung des Angriffes Wolchansk, den Angriff "Fridericus II" zur Vernichtung der im Raum von Isjum stehenden Feindkräfte ausfallen zu lassen, damit der erste Angriff bei Wolchansk bei günstiger Wetterlage zwischen dem 10. und 12.6. durchgeführt werden

H3745 – 0091

kann. Unter diesen Umständen glaubt der Chef GenStdH mit dem Angriff "Blau I" am 18.6. beginnen zu können. Der Führer entschließt sich jedoch für eine weitere Verschiebung etwa auf den 23.6. Da der Feind seine im Raum von Wolchansk stehenden Verbände mehr nach der Tiefe gegliedert habe, ist nach Ansicht des Chefs d. GenStdH eine Ausdehnung des eigenen Angriffs bis zu den Höhen südostwärts Wolchansk erforderlich. Deren Besetzung biete günstige Voraussetzungen für die Operation "Blau I", weil von dort aus der südl. Panzerkeil angesetzt werden könne. Außerdem macht der Chef des GenStdH darauf aufmerksam, daß der Gegner sich vor der H.Gr.Mitte zur Verteidigung einrichte und alle schnellen Verbände zur Bildung operativer Reserven aus der Front herausziehe. Auf deutscher Seite solle auch infolgedessen die 20.Pz.Div. aus der Front der 3.Pz.Armee herausgezogen werden. Die H.Gr.Mitte hoffe, das Unternehmen "Hannover" bis Mitte Juni beendet zu haben. Dann werde die 23.Div. nach dem Westen abgegeben. Danach sei die Bereinigung des Raumes zwischen der Westfront der 9.Armee und der Gruppe Esebeck in Bjeloj vorgesehen. Bei der H.Gr.Nord soll die 8.Pz.Div. aus dem XXXXIX. (mot.) A.K. herausgezogen und eine Vereinigung der Gruppen Lang und Meindel angestrebt werden. Der Führer genehmigt diese Vorschläge, wünscht aber, daß zur Verbreiterung der Landbrücke zwischen dem X. und II.AK. südl. des Ilmensees nach Eintreffen der neuen schwersten Panzer auf breiter Basis angegriffen werde. Er will hierüber und über den Einsatz der schwersten Panzer zur Niederkämpfung des feindlichen Brückenkopfes am Wolchow mit dem Oberbefehlshaber der H.Gr.Nord persönlich sprechen.

Absichten des Gen.Obersten Rommel zur Fortführung der Schlacht in Libyen.

H3745 – 0092

AOK Lappland berichtet über die Abwehrkämpfe im Abschnitt Kestenga und an der Murman-Front vom 24.4. - 23.5.

Chef OKW befiehlt, daß Rumänien als Versorgungsbasis weiterhin beschleunigt zu räumen ist. Mit Wirkung vom 15.7. wird die Höchstkopfstärke des Heeres auf 6.000 Mann, der Marine auf 3.200 und der Luftwaffe auf 13.000 Mann festgesetzt.

Kroatische Soldaten und Ustascha-Leute haben Angehörige der ital. Wehrmacht in Serajewo beleidigt. Der Oberbefehlshaber der ital. 2. Armee, Gen. Roatta, will dies mit einer militär. Demonstration in der Gegend von Serajewo beantworten.

Der OB.Süd berichtet über die letzten Kämpfe der Pz.Armee Afrika, über die dabei gemachten Erfahrungen und die weiteren Operationspläne des Gen.Obersten Rommel.

Amerikanische Material- und Truppenlandungen in Mittelafrika. (s.Ausl)

Die Zuständigkeiten des Ausw.Amtes und des Reichsmin.Ost werden gegenseitig abgegrenzt. Eine Angliederung der Gebiete des Kaukasus, Irak und Iran an den Reichsminister Ost ist nicht beabsichtigt. (s.Ausl)

Der Führer nimmt an dem Staatsakt für den SS-Obergruppenführer Heydrich in Berlin teil und begibt sich anschließend über München auf den Berghof.

H3745 – 0093

1807 PS
93

Beginn des Angriffs Wolchansk

Bericht des Dt.Generals b.H.Qu.d.ital.Wehrm. über die Unterredung v. 10.6. vormittags zwischen OB.Süd, Gfm. Kesselring und Gen.Oberst Graf Cavallero.

Meldung des OB.Süd über seine Unterredung mit dem Duce.

Die deutsch-ital. Grenzkommission in Florenz hat am 20. Mai die deutsch-italienische Grenze von der Schweiz bis Kroatien kartenmäßig festgelegt. Das Abkommen ist in Kraft getreten und wird den einschlägigen Stellen der Oberkommandos mitgeteilt. (s.Ausl)

Die Türkei versichert England, daß sie weiterhin neutral bleibe und keine Angriffsabsichten gegen die UdSSR habe. (Ausl)

H3745 – 0094

1807-PS
94

Bir Hacheim in Libyen wird durch die Pz. Armee Afrika erobert.

Chef W Pr erhält Richtlinien für die Berichterstattung über die künftigen Operationen gegen Sewastopol, bei Wolchansk und "Blau I".

Meldungen des WB.Südost und des Dt.Generals b.H.Qu.d.ital.Wehrm. über die italienischen Absichten für die Säuberung Montenegros. (Näheres s.Ktb. Stellv.WFSt)

Italien errichtet eine arabische Legion. Auswirkungen auf den Sonderstab Velmy. (Näheres s. Ausl.)

H3745 – 0095

Am 6.6. hat sich der Führer gegenüber dem Gauleiter Sauckel mit der Entlassung von 50.000 franz. Kriegsgefangenen aus der Landwirtschaft im Austausch gegen den Einsatz von 150.000 franz. Zivilarbeitern in Deutschland einverstanden erklärt. Auf dieser Grundlage wird der Gauleiter Sauckel am 15.6. mit dem franz. Ministerpräsidenten verhandeln. Im Zusammenhang hiermit hat der letztere einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, nach dem alle franz. Rüstungsarbeiter, die 1939 nicht zu den Fahnen einberufen worden waren, nunmehr zu dem Arbeitseinsatz auch außerhalb Frankreichs einberufen werden können.

× Deutsche Feldgendarmerie hat eine Ustascha-Komp. wegen Greueltaten an der Zivilbevölkerung in Ost-Bosnien entwaffnet und festgenommen. Der Führer hat diese auf Befehl des Kommandeurs der 708.Div. erfolgte Maßnahme nicht gebilligt, weil sie die Autorität der Ustascha untergrabe, auf der der ganze kroatische Staat beruhe. Dies müsse sich für die Ruhe und Ordnung in Kroatien schädlicher auswirken, als die durch Greueltaten erregte Unruhe in der Bevölkerung.

Der Führer billigt die Operationsabsichten der Pz.Armee Afrika.

H3745 – 0096

13. 6. 1942

1407 PS
9c

Beurteilung der Lage vor Sewastopol durch die 11.Armee vom 12.6. nachm. nebst Stellungnahme der H.Gr.Süd und des OKH.

Ob.d.L. erhält den Befehl, den z.Zt. besonders wichtigen Nachschubverkehr von Constanza nach den Häfen des Schwarzen Meeres durch Einsatz von Flugzeugen zur Seeaufklärung und zur U-Bootjagd zu unterstützen.

H3745 – 0097

1807-B
97

Beim rechten Flügel der 6.Armee wurde am 13.6. morgens die Verbindung zwischen dem III. (mot.) AK. und dem VIII.AK. hergestellt. Nunmehr tritt die Armee zum konzentrischen Angriff gegen die russischen Kräfte auf dem Westufer des Burluk an. Die Armee beabsichtigt die Fortsetzung des Angriffs bis zur Wegnahme der Höhen westl. Olchowatka.

Der Führer befiehlt während des Lagevortrages, daß noch vor dem Beginn der Operation "Blau I" die feindlichen Kräfte zwischen dem Oskol, dem Donez und der St. Burluk umfassend angegriffen und vernichtend geschlagen werden. Der Angriff "Fridericus II" soll nach Ablösung und Umgruppierung des III.(mot.) AK. möglichst früh beginnen. Der Nordflügel soll hierbei, im Hinblick auf die vor der 44.Div. stehenden starken Feindkräfte, etwa über Kupjansk in südostwärtiger Richtung angesetzt werden. Auf dem linken Oskolufer sollen Brückenköpfe geschaffen werden, Die dort laufende Bahn ist auszuschalten. Der Beginn der Operation "Blau I" wird solange verschoben, bis die beim Angriff "Fridericus II" mitwirkenden Luftstreitkräfte dafür wieder verwendungsbereit sind.

Am 4.6. hat eine Besprechung beim Reichsminister für Bewaffnung und Munition stattgefunden, bei der der Chef AHA einen möglichen Eingriff in die Schlüsselkräfte zur Deckung des Wehrmachtbedarfes angekündigt hat. Nach einem Einspruch des Reichsmin. für Bewaffnung und Munition und neuen Berechnungen des AHA entscheidet der Führer, daß die endgültig als Schlüsselkräfte anerkannten Rüstungsarbeiter der Geburtsjahrgänge 1908 - 1922 in diesem Sommer nicht zur Wehrmacht einzuziehen sind. Sie stehen nach Entscheidung des Führers erst bei besonderem Bedarf zur Verfügung der Wehrmacht. Eine neuerliche Überprüfung der Schlüsselkräfte ist jedoch

H3745 – 0098

unter Anlegung eines strengen Maßstabes beschleunigt vorzunehmen. (Näheres s.Ktb. Stellv. WFSt)

1807 PS

98

H3745 – 0099

Für den Beginn des Unternehmens "Fridericus II" wird der 18.6. vorgesehen.

Richtlinien des Chefs OKW für den Einsatz der technischen Brigade "Mineralöl".

Meldungen des AOK Lappland über den Zeitplan der beabsichtigten Ablösungen und Truppenverschiebungen (näheres s.Ktb.Stellv.WFSt). AOK Lappland meldet, daß nach Gefangenenaussagen entgegen allen Gerüchten die Engländer bisher nur vereinzelt in Murmansk aufgetreten und auch an der Front noch nicht festgestellt worden seien.

Der Dt.Gen.b.H.Qu.d.ital.Wehrm. meldet, daß um 9.00 Uhr vorm. nördl. Acroma der Durchbruch der schnellen Verbände der Pz.Armee Afrika zur Küste erzwungen und die in der Ain El Gazala-Stellung stehenden brit. Kräfte eingeschlossen seien.

Der span. Außenminister Serano Suner soll sich um die Wiedereinführung der Monarchie in Spanien mit ital. Hilfe bemühen. (Ausl)

Der russische Außenminister Molotow soll in Washington ein düsteres Bild von den Möglichkeiten eines längeren russ. Widerstandes entworfen haben. Die Beantwortung der Frage. nach der Bereitschaft Rußlands zum Kriege gegen Japan soll er bis zu seiner Rückkehr nach Moskau verschoben haben. (Ausl)

H3745 - 0100

H3745-0101

Der rechte Flügel der 6.Armee hat das Westufer des Burluk gesäubert, die Höhen westl. und nördl. Olchowatka besetzt und auch nordostwärts Wolchansk Raum gewonnen. Daraufhin erklärt sich der Führer mit dem von der H.Gr.Süd vorgeschlagenen Angriff zur Besetzung der Bahnlinie Wolchansk - Bjelgorod einverstanden.

Der Führer legt die nächsten Aufgaben der H.Gr.Mitte folgendermaßen fest:

1.) Säuberung des rückwärtigen Gebietes hinter der 4.Armee.
2.) Herstellung der Verbindung zwischen dem XXIII.AK. (Westfront der 9.Armee) und der Gruppe Esebeck in Bjeloj, und darauf die Vernichtung der durch diese Bewegung eingeschlossenen feindlichen Kräfte.
3.) Abschnürung des Bogens von Suchinitschi durch konzentrischen Angriff auf Kaluga, sobald die feindlichen Reserven südl. Moskau durch die Operation "Blau" gebunden oder abgezogen sind. Im Anschluß hieran sofortiger Ausbau der Winterstellung in der Linie Don - Woronesh - Liwny - Susscha=, Oka= und Ugra= Abschnitt - jetzige Front der 3.Pz.= und der 9.Armee bis Rshew.
4.) Die Front soll zwischen dem XXIII.AK.(westl. Rshew) und dem II.AK. (Festung Demjansk) möglichst in der kürzesten Linie geschlossen werden: Oberlauf der Wolga - Seenkette von Otschakow.

Um den Transport der zum 1.7. aus der H.Gr.Nord herauszulösenden 5.Geb.Div. nach Finnland vorzubereiten, muß über den Einsatz dieser Div. entschieden werden. Da die Unterbringung der Div. im Raume Kirkenes - Petsamo nicht möglich ist, soll sie mit Teilen im Raume Kirkenes - Vadsö - Tana, mit dem Rest jedoch im Raume

039458

H3745-0102

1807 PS
101

Lakselv - Alta - Karasjok untergebracht werden, um dem AOK Lappland zur Verfügung zu stehen. Der Führer hat sich mit diesem Vorschlag grundsätzlich einverstanden erklärt. Nach einer Prüfung, ob die 5.Geb.Div. dem XVIII.Geb.Korps zugeführt werden kann, wenn dafür die dort eingesetzten Teile der 7.Geb.Div. sofort und die aus der H.Gr.Nord noch herauszulösenden Teile der 7.Geb.Div. später zum Geb.K. Norwegen transportiert werden, hat das AOK Lappland darauf hingewiesen, daß das Geb.K. Norwegen durch eine ganze Div. verstärkt werden müsse, da sonst der Auftrag, die Fischerhalbinsel wegzunehmen, nicht durchführbar sei. Chef WFSt entscheidet daraufhin, daß die 5.Geb.Div. zunächst im Raume des Geb.Korps Norwegen eingesetzt werden soll und falls die Wegnahme der Fischerhalbinsel in diesem Jahre nicht mehr durchführbar ist, ein Teil der Div. in dem Raume Lakselv - Alta - Karasjok unterzubringen ist.

Am 29.5. hat die Skl die Freigabe des Waffeneinsatzes gegen die brasilianischen See- und Luftstreitkräfte beantragt. Sie hält ein schlagartiges Zupacken gegen brasilianische Kriegs- und Handelsschiffe zum jetzigen Zeitpunkt, wo Abwehrmaßnahmen noch unvollständig und die Möglichkeit zur Überraschung gegeben sei, für zweckmäßig, da Brasilien praktisch gegen Deutschland Seekrieg führe. Botschafter Ritter vom A.A. erklärt, daß eine Verschärfung des Konfliktes mit Brasilien mit Rücksicht auf die Haltung Argentiniens und Chiles unerwünscht ist und daß vor Kriegsmaßnahmen gegen Brasilien mit Japan und Italien Fühlung genommen werden müsse. Auf Vortrag des Chefs WFSt hat der Führer am 30.5. befohlen, daß die Skl durch eine Rückfrage in Rom feststellen solle, ob die bras.Meldungen von Kampfhandlungen gegen Achsen-U-Boote richtig seien. Die Nachprüfungen der Skl ergaben, daß

H3745-0103

ital.U-Boote an der Nordostecke Brasiliens am 22. und 26.Mai von Flugzeugen angegriffen wurden, die zweifellos von einem bras. Flugplatz gestartet waren. Die Skl übermittelt außerdem den Wortlaut der amtlichen Bekanntmachung des bras. Luftwaffenministeriums über die Kampfhandlungen und schlägt vor, die in der Zeit vom 22.6. - 4.7. aus westfranzösischen Häfen auslaufenden 10 U-Boote unter Ausnutzung des Tankers "U 460" in der Zeit vom 3. bis zum 8.8. vor den Haupthäfen Brasiliens einzusetzen. Der Durchführungsbefehl muß den U-Booten spätestens bis zum 15.6. erteilt werden. Nachdem der Ob.d.M. dem Führer am 15.6. nachm. auf dem Berghof dieses vorgetragen hat, erklärte sich der Führer mit den Absichten der Skl einverstanden, befahl jedoch vor endgültiger Entscheidung eine nochmalige Überprüfung der politischen Lage durch das Ausw.Amt.

Die Winterkämpfe haben eine Steigerung der Fahnenflucht zur Folge gehabt. Als mit dem Eintritt besserer Witterung die schweren Kämpfe abflauten, war ein merkliches Absinken derselben zu beobachten. Die bereits vom OKH getroffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Fahnenflucht werden vom Chef OKW gebilligt. Die Wehrmachtsteile erhalten diesbezügliche Anregungen von OKW/WR.

Ein Wechsel in der Führung der span. Blauen Division ist Chef OKW unerwünscht. s.Ausl.

Mit England sollen Verhandlungen aufgenommen werden über die Behandlung der beiderseitigen Seenotflugzeugbesatzungen als Sanitätspersonal. s.Ausl.

039460

1807 15
103

Der rum.Vizeministerpräsident hat dem Dt. Gesandten in Bukarest am 22.5. eine Verbalnote überreicht, in der die rum. Ungewißheit und Sorge gegenüber der Kampfkraft der Nachbarn, insbesondere Ungarns, zum Ausdruck gebracht wird. Es werden außerdem bestimmte Materialwünsche zur Verbesserung der rum. Rüstung geäußert. Das Ausw. Amt erhält Unterlagen für die Beantwortung der rum. Note.

Meldung der Pz.Armee Afrika vom 17.6., 10 Uhr, über die Kämpfe um die Ain El Gazala-Stellung und die Umgruppierung der Kräfte für den Angriff auf Tobruk. Nach Meldung des Gen.v. Rintelen hat das Comando Supremo sich mit dem Angriff im abgekürzten Verfahren auf Tobruk einverstanden erklärt, jedoch will es eine Abnutzungsschlacht vermieden wissen. Gen.Oberst Cavallero sei der Ansicht, daß man sich vor Tobruk nicht festbeißen könne, um die Durchführung des Unternehmens "Herkules" nicht zu gefährden. Die Überführung der am 12.6. von der Panzerarmee vordringlich angeforderten Verstärkung von 8.000 Mann macht Schwierigkeiten, da ausreichender Lufttransportraum fehlt und die Aufhebung des vom Führer erlassenen Verbots der Beförderung von Mannschaften auf beladenen Transportschiffen von Gen.v.Rintelen im Hinblick auf die ungeklärte Lage um Malta nicht befürwortet werden kann.

H3745-0104

1807 05
104

Der Führer befiehlt dem Reichsminister für Bewaffnung und Munition die Durchführung der für Norwegen befohlenen Baumaßnahmen mit allen Mitteln in der kürzesten Zeit, da sie kriegsentscheidend sind.

Der Führer befiehlt, daß Personen deutscher Herkunft, die in Sabotagetrupps in fremder oder deutscher Uniform oder in Zivil gefangen werden, nicht sofort niedergemacht, sondern grundsätzlich sofort dem Sicherungsdienst übergeben werden, damit sie über ihre Beziehungen und Hintermänner vernommen werden können.

Die Zahl der angefertigten Flakwaffen vermehrt sich dauernd, während ihre personelle Besetzung durch die Luftwaffe nicht möglich ist. Der Führer genehmigt daher den Antrag des Ob.d.L. zur Aufstellung von "Alarmflakbatterien" im Heimatkriegsgebiet, in den besetzten Gebieten sowie in Dänemark und Norwegen, zu deren personeller Besetzung neben der Luftwaffe auch Truppen und Dienststellen des Heeres und der Kriegsmarine herangezogen werden können, soweit sie nicht durch andere Aufgaben gebunden sind.

H3745-0105

180785
105

Vor Sewastopol ist die Kraft des Feindes nördlich der Severnaja-Bucht im wesentlichen gebrochen. Das LIV AK. hat mit seiner Mitte das Nordufer der Bucht erreicht, jedoch hält der Feind vor dem linken Flügel des Korps und an der gesamten Ostfront der Festung seine Stellungen.

Das OKW erklärt sich damit einverstanden, daß nach der Einnahme von Sewastopol das Gen.Kdo. XXXXII.AK. den Befehl auf der Krim einschl. der Engen von Perekop und Genitschesk übernimmt und hierfür Befehlsbefugnisse gemäß der Weisung 40 erhält.

Der Lw.Fü.Stab meldet Vorbereitungen für eine Unterbrechung der Energieversorgung des Rüstungsbezirkes Mittlere Wolga.

Meldung des OB.Süd, Gfm.Kesselring, zur Lage in Nordafrika.

H3745-0106

180705
106

Die H.Gr.Süd hatte für den Angriff "Fridericus II" (vgl. 14.6.) das III.mot.AK. südl. der 44.Div. angesetzt. Der Führer war hiermit nicht einverstanden und hatte im Hinblick auf die vor der 44.Div. stehenden starken Feindkräfte, den Ansatz des III.(mot.)AKs. weiter nördlich gewünscht. Hierauf meldete die H.Gr.Süd, daß bei einem Ansatz des III.(mot.)AKs. weiter nördlich, ungefähr in der Gegend von St. Burluk, der schwierige Übergang über den Burluk die Gefahr mit sich bringe, daß das Korps während des Uferwechsels von den in der Gegend nördlich Olchowatka zusammengezogenen feindlichen Panzerkräften angegriffen werde. Hierdurch könne das Erreichen von Kupjansk verzögert und die Vereinigung mit der Gruppe Isjum in Frage gestellt werden. GenstdH schloß sich dieser Auffassung an und wies darauf hin, daß "Fridericus II" so rasch wie möglich durchgeführt werden müsse, um den Beginn der Operation "Blau I" möglichst früh beginnen zu können. Änderungen im Ansatz des III.(mot.)AK. würden Zeitverlust bedeuten. Der Führer hat daraufhin dem Vorschlag der H.Gr.Süd zugestimmt. Für den Beginn von "Fridericus II" wird der 22.6. festgesetzt.

Dem Führer wird eine Lagebeurteilung der 11.Armee mit Stellungnahmen der H.Gr.Süd und des GenStdH vorgelegt. (In den Akten WFSt/Op.(H): GenStdH / Op.Abt. I S 420400/42 g.K.Chefs. v.19.6.)

OKH erhält den Befehl, einen "General zur Überwachung der Mannszucht" für den Bereich des WB. Ukraine aufzustellen.

Nachdem bereits am 24.3.42 vom Chef OKW die Entlassung der nächsten Angehörigen verwundeter oder gefallener Freiwilliger der franz. oder wallonischen Legion aus der deutschen

H3745-0107

1507 PS
107

Kriegsgefangenschaft befohlen worden ist, wird nunmehr gemäß einem Antrag von GenStdH/O.Qu.IV vom 10.6. bestimmt, daß auch die Angehörigen solcher Legionäre zu entlassen sind, die mit dem EK. ausgezeichnet wurden oder sich sonst an der Front besonders bewährt haben.

Der Führer kehrt über München nach Wolfsschanze zurück.

H3745-0108

180785
108

Vor Sewastopol treten die rum. 1.Geb.Div. und die 170.Div. zum Angriff auf die Fedjuchiny-Höhen an. Der Angriff des linken Flügels des LIV.AK. gegen die Höhen bei Gajtani ist für den 22.6. vorgesehen.

Die Panzerarmee Afrika hat am Morgen des 20.6. von Südosten her den Angriff auf Tobruk begonnen und in harten Kämpfen die Südfront der Festung durchbrochen. Am Morgen des 21.6. kapitulieren die restlichen Teile der Besatzung von Tobruk.

H3745-0109

1807105
109

2.15 Uhr beginnt die 1.Pz.Armee die Operation "Fridericus II".

Vor Sewastopol tritt der linke Flügel des LIV.AK. mit der 22. und 50.Div. sowie der rum. 4.Geb.Div. zum Angriff auf die Höhen bei Gajtani an.

Stellungnahme des Ob.d.L. zu dem Vorschlag des GenStdH, den Angriff "Blau I" zeitlich unabhängig zu machen von dem Ablauf der Kämpfe um Sewastopol. Entscheidung des Führers hierzu.

Die H.Gr.Süd meldet, daß der Ia der 23.Pz. Div. am 19.6. auf einem Fluge abgeschossen wurde. Hierbei ist ein Befehl, der den Ansatz des XXXX.Pz.Korps und seiner Nachbarn bei "Blau I" enthielt, wahrscheinlich in Feindeshand gefallen.

Der Ob.d.L. und der Chef H Rüst u BdE erhalten Befehl, die Ausrüstung der vom 1.7. an zur Ostfront abgehenden zweiten Welle der rum. Kampfverbände zu unterstützen. (vgl. 17.6.)

Mitteilung der Zahl, der an der Ostfront eingesetzten ungarischen und rumänischen Verbände für das Ausw.Amt.

Meldung des Dt.Generals b.H.Qu.d.ital. Wehrm. über die Absichten des ital. Oberkommandos in Libyen.

Der Führer steht dem Unternehmen "Herkules" nach wie vor ablehnend gegenüber und ist der Ansicht, daß die Wegnahme Maltas auch deshalb nicht zweckmäßig sei, weil die Engländer, nur solange die Insel in ihrem Besitz sei zu ihrer Versorgung dauernd Geleitzüge einsetzen müßten, was zu einem empfindlichen Verlust an Kriegs- und Handelsschiffen führe. Um die endgültige Entschei-

H3745-0110

180785
110

dung des Führers herbeizuführen, wird eine Vortragsnotiz zusammengestellt, die alle Gründe für und gegen das Unternehmen "Herkules" zusammenfaßt.

Der Führer befiehlt, daß der Amtschef Ausl/Abw nach Spanien fliegt, um die Frage des Wechsels in der Führung der span. Blauen Division direkt mit dem Staatschef Franco zu klären.

s.Ausl

H3745-0111

1807PS
11

Das AOK Lappland wird umbenannt in Gebirgs-AOK 20.

Der Duce hat dem Führer in einem persönlichen Schreiben vom 21.6. seine Ansichten über die Lage im Mittelmeer und über die zukünftigen Operationen mitgeteilt. Der Führer überschickt dem Dt.Gen.b.H.Qu.d.ital.Wehrm. durch Sonderkurier ein Antwortschreiben für den Duce, das bereits am 22.6. fernschriftlich übermittelt wurde.

Die Lagebeurteilung des OB.West vom 22.6. weist auf die auffällige Ansammlung kleiner Fahrzeuge an der englischen Südküste im Abschnitt Portsmouth - Southampton - Pool - Portland und bei Exbury hin. Zunahme von Kabel- und Eisenbahnsabotage. Festnahme von 12 führenden Männern einer Widerstandsorganisation in Moons am 22.6.42, die eine Generalsabotageaktion für die nächsten Tage vorbereiteten, läßt Zusammenhang mit dem geplanten englischen Landeunternehmen vermuten.

Der Ob.d.M. hat dem Führer seine Personalanforderungen für den Bau des Flugzeugträgers "Zeppelin" und die Reparaturen des Schlachtschiffes "Gneisenau" und des Kreuzers "Prinz Eugen" vorgetragen. Außerdem den Bedarf der Facharbeiter für Reparaturen der U-Boote und der Überwasserschiffe. Der Führer anerkennt die große Wichtigkeit dieser Forderungen und läßt den Reichsmin.f.Bewaff.u.Mun. darauf hinweisen.

Nach einer Mitteilung des ital.Außenministers in Rom an den ital.Botschafter in Berlin hat der ital. Gesandte in Bukarest zusammen mit dem dortigen deutschen Gesandten die deutsch-italienische Note wegen Bereinigung der Spannung mit Ungarn dem rum.Außenminister Mihail Antonescu übergeben, der eine Stellungnahme des

s.Ausl

H3745-0112

180 785
112

Marschalls Antonescu in Aussicht gestellt habe. Bei späterem Empfang durch den Marschall Antonescu habe dieser mit außerordentlicher Erschütterung und unter Hinweis auf die bisherige Loyalität und Blutopfer Rumäniens betont, daß die nunmehr von Deutschland und Italien gestellten Forderungen nicht gegenüber einem Verbündeten, vielmehr gegenüber einem Vasallenstaat möglich erschienen. Rumänien sei sich nunmehr klar darüber, auf welchen Dank es in Zukunft zu rechnen habe.

In den späten Nachmittagsstunden tritt die Pz.Armee Afrika zum umfassenden Angriff gegen die an der libysch-ägyptischen Grenze stehenden Feindkräfte an.

H3745-0113

1807-PS
113

Der Führer genehmigt die Festsetzung des Angriffsbeginns "Blau" für den 27.6., jedoch nur unter der Voraussetzung, daß fie die Vernichtung der durch den Angriff "Fridericus II" (ostw. Isjum) eingeschlossenen Kräfte noch genügend Luftwaafenverbände zur Verfügung bleiben.

Im allgemeinen Gespräch erwähnt der Führer die Möglichkeit, daß die russische Widerstandskraft sehr schwach sei. In diesem Falle müsse man daran denken, auch bei der H.Gr.Mitte einen Angriff zu führen. Hierfür käme zunächst ein konzentrischer Angriff auf Kaluga in Betracht mit dem Zweck, erneut eine Reihe feindlicher Verbände zu vernichten und eine Frontverkürzung für den Winter zu erreichen

Der Verlust der "Orientierung" durch den Generalstabsoffizier der 23.Pz.Div., Major i.G. Reichel, (vgl.22.6.) veranlaßt den Führer, eine wesentliche Verschärfung der Geheimhaltungsbestimmungen zu befehlen. Hierbei soll auch ein Verbot ausgesprochen werden, Gespräche über operative Absichten am Fernsprecher auch unter Benutzung des Inverters zu führen. Anlaß hierzu war ein Frontbericht des Exchange Telegraph aus Moskau vom 16.6., der Ausführungen über die deutschen Operationsabsichten enthielt, die den tatsächlichen Plänen sehr nahe kamen.

Auf die Anfrage von Oberst d.G.Scherff, ob der Verlust der Orientierung über die Operationsabsichten durch den Genst.Offs. der 23.Pz.Div. eine Änderung unserer operativen Planungen zur Folge gehabt hätte, verneint dies der Chef WFSt.

Der Befehlshaber der Dt.Truppen in Dänemark legt auf Grund der Weisung 40 vom 23.3. und den Ausführungsbestimmungen des Chefs OKW vom 4.5. eine Neufassung seiner allgemeinen Anweisung für die Abwehr feindlicher Angriffe auf Dänemark vor.

H3745-0114

H3745-0115

180785
1/4

Der Chef des Stabes des WB.Südost, Gen.Maj. Foertsch, trifft zu Besprechungen im F.H.Qu. ein. Auf seinen Vorschlag wird der Dt.Gen.b.H.Qu.d. ital.Wehrm. angewiesen, beim Comando Supremo zu erwirken, daß der beim WB.Südost befindliche Verbindungsoffizier des ital. AOK 11 (Griechenland) mit der Aufgabe betraut werde, dem WB.Südost zugleich als VO. des ital. AOK 9 (Albanien) und des Mil.Gouverneurs von Montenegro zu dienen.

Gen.Maj.Foertsch macht darauf aufmerksam, daß der Eisenbahnverkehr über Saloniki nach Athen im Interesse der nach Nordafrika bestimmten Transporte eine zusätzliche Belastung vertrage.

Meldung des Dt.Gen.b.H.Qu.d.ital.Wehrm. von der Übergabe des Briefes des Führers an den Duce und der vorläufigen Antwort desselben.

Das Comando Supremo hat das Unternehmen "Herkules" auf Anfang September verschoben.

Die franz.Regierung hat um die deutsche Zustimmung zu der von den USA vorgeschlagenen Vercharterung, der in den Antillen liegenden Tanker an Argentinien gebeten. Dies ist von deutscher Seite abgelehnt worden. (Näheres s. Stellv. WFSt)

Die Pz.Armee Afrika überschreitet in breiter Front die libysch-ägyptische Grenze und gewinnt die Linie 50 km südostwärts Sidi Barani.

Botschafter Ritter und Chef OKW sowie Chef Ausl haben eine Aussprache über gewisse Spannungen zwischen Ausw.Amt und dem OKW. Außerdem über das Wiederaufleben der rumänischen Legionärsbewegungen. s.Ausl

Rumänien hat sich mit den deutsch-italienischen Vorschlägen zur Behebung der Spannungen mit Ungarn grundsätzlich einverstanden erklärt. s.Ausl

Mit der Erreichung des Oskol von seiner Mündung in den Donez bis nordostw. Kupjansk durch die 1.Pz.Armee ist das Unternehmen "Fridericus II" im wesentlichen abgeschlossen.

Beim Lagevortrag meldet Gen.Oberst Halder, daß die Russen mit etwa 10 U-Booten Verstärkungen nach Sewastopol bringen, die aus den auf der Halbinsel Kertsch zusammengeschlagenen Divisionen stammen. Dies sei ein neuer Beweis für den Mangel an Reserven auf der Feindseite. Es stehe jedoch noch eine stärkere Gruppe zwischen Rostow und Krasnodar, mit der im späteren Verlauf derOperation "Blau" und auch bei dem - neuerdings wieder beabsichtigten - Übergang über die Meerenge von Kertsch gerechnet werden müsse.

Weiterhin meldet Gen.Oberst Halder den Stand der Vorbereitung für die Operation "Blau" unter Vorlage einer Karte des vorläufigen Kräfteansatzes für die Operation "Blau II". Hierbei führt der Führer folgendes aus: Der Feind habe durch die letzten deutschen Angriffe etwa 80 Div. verloren. Der bisherige Eindruck, daß die russische Widerstandskraft im Vergleich mit dem Vorjahre wesentlich schwächer geworden sei, habe sich verstärkt. Deshalb müsse man sich darauf vorbereiten, daß die einzelnen Phasen der Operation "Blau" leichter und schneller durchgeführt werden würden, als bisher angenommen wurde. Infolgedessen sei es vielleicht nicht notwendig, alle für "Blau II" vorgesehenen Panzerverbände einzusetzen. Unter Umständen könne man 2 Pz.Div. für den Angriff der H.Gr.Mitte zur Abschnürung des Bogens von Suchinitschi abzweigen. Der Vorteil dieses Unternehmens der H.Gr.Mitte liege darin, daß man die Winterstellung frühzeitig gewinnen könne und ebenso eine Ausgangsstellung für eine spätere Operation auf Moskau.

H3745-0116

180285
11C

Der Führer spricht weiterhin von seiner Absicht, die Lücke zwischen der 9. und 16.Armee im Zuge des Seengebietes von Ostaschkow zu schließen. Er weist auf die Überläuferaussagen hin, daß der Feind den Einbruchsraum zwischen den beiden Armeen zu räumen beabsichtige, wofür aber noch keine Anzeichen vorlägen. Mit Rücksicht auf diese großen Aufgaben der H.Gr.Mitte wünscht der Führer, daß zur Ausräumung des Sackes im Rücken der 9.Armee nach Herstellung der Verbindung zwischen der Gruppe Esebeck in Bjeloj und dem XXIII.AK. keine stärkeren Kräfte eingesetzt werden. Weiterhin erklärt der Führer, daß die Säuberung des Gebietes um Orscha von Partisanen eine Polizeiaufgabe sei und verlangt das baldige Herauslösen der bei der H.Gr.Nord eingesetzten Polizeikräfte.

Gen.Oberst Halder meldet weiterhin, daß die H.Gr.Nord die Landbrücke zwischen dem II. und X.AK. zunächst nach Norden erweitern wolle, um die Versorgung des II.AK. zu sichern. Der Führer ist hiermit einverstanden und befiehlt den Einsatz der Masse der Fliegerkräfte der Lfl.1 hierfür.

Der Führer äußert erneut starke Besorgnis wegen der feindlichen Landungsversuche im Westen und stellt fest, daß die Kräfte, die wir dort zur Abwehr haben, zu schwach seien. Mit der Massenlandung von Fallschirmtruppen und Segelflugzeugen müsse gerechnet werden, die zunächst unsere für die Verschiebung der Reserven wichtigen Verkehrsverbindungen zerstören könnten, bevor die Landung von Schiffen einsetze. Der Führer genehmigt den Vorschlag von Gen.Oberst Halder, die im Abtransport nach dem Westen befindliche 23.Inf.Div. in eine Pz.Div. umzuwandeln und verlangt, daß im Westen als Reserve bis auf weiteres die 6., 7. und 10.Pz.Div., die SS-Div."Reich", die 7.Fl.Div. und das zu einer

H3745-0117

1807/15
117

Brigade aufzufüllende und mit einer Pz.Abt. auszustattende Regiment "Göring" sowie ausreichend starke Luftwaffenkräfte verbleiben. Die Kriegsmarine soll, wie der Führer mit dem Ob.d.M. bereits am 15.6. besprochen habe, eine Reserve von U-Booten zum raschen Eingreifen bei plötzlichen Feindunternehmungen bereithalten.

Beim Vortrag über die Lage in Serbien äußert der Führer, daß wir in der Bekämpfung der Aufständischen ebenso wie bei der Partisanenbekämpfung in Rußland nicht hart genug seien. Das Ziel könne nur erreicht werden, wenn man brutal durchgreife und alle europäischen Hemmungen abstreife.

Der Ob.d.L. beabsichtigt den Einsatz einer Flak-Fähren-Abt. auf dem Ladogasee vom finn. Raume aus, um den feindlichen Versorgungsverkehr zu stören.

Nachmittags erstattet Gfm.v.Bock dem Führer Bericht über die disziplinären Auswirkungen des Verlustes der Operationsbefehle bei der 23.Pz.Div. (Näheres in den kriegsgerichtl. Akten der Wehrmachtsrechtsabteilung.)

Meldungen des OB.Süd und der Pz.Armee Afrika.

Generalissimus Franco hat die Belassung des Generals Munoz Grandes im Kommando der span. Blauen Div. zugesichert. s.Ausl.

H3745-0118

1807 PS
118

Aus Anlaß der Zusammenziehung kleiner Seefahrzeuge an der engl. Südküste befiehlt der Führer, daß die SS-Div."Reich" sofort nach beendeter Neuaufstellung nach dem Westen zu transportieren ist. Falls die Widerstandskraft der Russen bei den künftigen Operationen über Erwarten gering sein sollte, nimmt der Führer auch die Verlegung der SS-Div. "L.A.H." und der SS-Div."T" nach dem Westen in Aussicht. In diesem Falle sollen die 3 SS-Div. unter dem in der Aufstellung begriffenen SS-Gen.Kdo. zusammengefaßt werden. Weiterhin sollen von den 12 Jagdbataillonen, die gemäß Befehl vom 22.12.41 zur Partisanenbekämpfung aufgestellt werden, die z. Zt. auf dem Truppenübungsplatz Arys in der Ausbildung befindlichen 4 Batl. ebenfalls im Westen und zwar in einem für die weitere Ausbildung geeigneten Waldgelände eingesetzt werden. Von der 23.Inf.Div. soll außerdem ein verstärktes Regiment nach Dänemark verlegt und die Panzerabwehr im Küstenbereich nördl. des Lim-Fjords, besonders bei der in der Gegend von Hanstholm eingesetzten schweren Batterie, überprüft werden.

Beim Lagevortrag meldet Gen.Oberst Halder, daß die Russen Truppen zur Bildung von Reserven aus der Front ziehen und zum erstenmal Luftangriffe gegen die deutschen Aufmarschbewegungen im Raum von Kursk unternommen hätten. Der Gen. Oberst berichtet weiter über die Absichten der H.Gr.Mitte und weist darauf hin, daß die Operationsentwürfe für die Angriffe zur Abschnürung des Suchinitschi-Bogens und zum Schließen der Front zwischen der 9. und 16.Armee auf den Kräften aufgebaut seien, die der H.Gr. z.Zt. zur Verfügung stünden. Der Führer erklärt hierzu, daß bei diesen Unternehmungen ein großzügiger Kräfteansatz möglich sein werde, wenn der H.Gr. hierfür, wie gestern in Aussicht genommen, 2 Pz.Div. der H.Gr.Süd zur Verfügung gestellt werden.

H3745-0119

180705
119

Der Chef des GenSt. legt weiterhin noch einen Operationsentwurf der H.Gr.Nord für einen Angriff der russischen Stellungen in Ingermanland vor. Der Angriff soll von Osten her in westlicher Richtung geführt werden unter dem Einsatz der bei Sewastopol freiwerdenden schweren Artillerie.

Nachmittags hält Gfm.v.Kluge (H.Gr.Mitte) dem Führer Vortrag. Der Führer entwickelt seine Gedanken über die Durchführung einer Operation mit beschränktem Ziel auf Kaluga, die gedanklich vorbereitet werden müsse. Unter Umständen, d.h., wenn die Operation "Blau" nur geringen Widerstand vorfinde, könne daran gedacht werden, aus der H.Gr.Süd hierfür 2 Pz.Div. für die Operationen gegen Kaluga zur Verfügung zu stellen.

Weiterhin erklärt der Führer es für wichtig, zur Schließung der großen Lücke zwischen der H.Gr.Mitte und Nord den alten Plan eines Vorstoßes auf Ostaschkow wiederaufzunehmen. Man müsse damit rechnen, daß der Feind nach den Lehren von Charkow und vom Wolchow sich rechtzeitig aus der Schlinge zöge. Es sei daher erforderlich, den Plan schnell in Angriff zu nehmen.

Demgegenüber hält Gfm.v.Kluge mit Rücksicht auf seine beschränkten Kräfte die Bereinigung der Lage bei Bjeloj für vordringlich. Sie soll am 30.6. durch Angriff aus dem Raum des XXIII. AK.(Westfront der 9.Armee) nach Südwesten erfolgen. Nach dieser Unternehmung hält Gfm.v.Kluge die Operation auf Kaluga für meist entscheidend und will den Stoß auf Ostaschkow erst als dritte Unternehmung (etwa 1.8.) führen.

Die H.Gr.Süd meldet, daß der für morgen geplante Angriff "Blau" verschoben werden müsse, weil starker Gewitterregen herrsche und die Bewegungen zur Bereitstellung dadurch unmöglich geworden seien.

H3745-0120

Verfügung des Chefs OKW über die Mitnahme von Kriegsgefangenen bei Verlegung von Verbänden der Wehrmacht aus dem Osten.

Vortragsnotiz über Verzögerungen im Befestigungsbau Norwegen.

Trotzdem die Betriebsführung der Eisenbahnen in den besetzten Westgebieten am 15.6. vom Wehrmachttransportchef auf das Reichsverkehrsministerium übergegangen ist, bleibt die militärische Forderung von 220 Leerzügen für operative Zwecke aufrecht erhalten.

Meldungen des Dt.Gen.b.H.Qu.d.ital.Wehrm. über Besprechungen des Gen.Obersten Graf Cavallero mit Gfm.Kesselring, Admiral Weichold, Gen.Oberst Bastico und Gen. Marchesi über die Lage in Nordafrika. Desgl. Meldung vom OB.Süd.

Der Dt.Gen.b.H.Qu.d.ital.Wehrm. wird davon in Kenntnis gesetzt, daß trotz der Anspannung der deutschen Luftwaffe im Osten 2 Kampfgruppen und 1 Jagdgruppe zum Einsatz gegen Malta nach Süditalien überführt werden. Er wird angewiesen, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, um beim Comando Supremo zu erreichen, daß auch italienischerseits nunmehr sämtliche verfügbaren Kampfflugzeuge und Jäger von Süditalien aus gegen Malta eingesetzt werden.

Der Führer hat den Austausch der franz. Kriegsschiffsbesatzungen in Alexandria genehmigt. (Näheres s.Stellv.WFSt)

H3745-0121

1907 PS
121

Besuch des finnischen Gfm. Mannerheim im F.H.Qu.

Der Führer genehmigt, daß der Angriff "Blau I" im Abschnitt der 2.Armee morgen beginnen kann, während er im Abschnitt der 6.Armee mit Rücksicht auf die Wetter- und Wegeverhältnisse noch verschoben werden muß.

Die Pz.Armee Afrika hat den Feind über die von Marsa Matruh über die nach der Oase Siwa führende Piste zurückgeworfen und mit Anfängen den Raum 15 km südl. Marsa Matruh gewonnen. Die mot.Teile der ital.Inf.Korps haben Marsa Matruh im Westen eingeschlossen.

Meldung des Dt.Gen.b.H.Qu.d.ital.Wehrm. über eine Besprechung des ital.Gen.Obersten Graf Cavallero mit Gfm.Rommel bezgl. der Weiterführung der Operationen.

Der Führer befiehlt die Verminung des Suezkanals, da Nachrichten über die Räumung des Hafens von Alexandria durch die Engländer vorliegen.

Chef OKW hält gegenüber dem Chef H Rüst und BdE seine Entscheidung vom 28.5. über die Kraftstoffzuteilung an das Ersatzheer aufrecht. (Näheres s. Stellv.WPSt)

Während seiner Anwesenheit in Madrid wurde der Amtschef Ausl/Abw über eine ultimative englische Note an Spanien unterrichtet, die Einspruch erhob gegen Aufstellung von J.-Scheinwerfern auf span. Teilen der Gibraltar-Enge und deren Bedienung durch deutsches Personal. s.Ausl.

H3745-0122

180785
172

2.15 Uhr: Die Armeegruppe v. Weichs (ungar. 2.Armee, 4.Pz.Armee und LV.AK.) tritt zum Angriff an (Blau I).

Gen.Oberst Halder trägt dem Führer die von der 11.Armee geplanten Maßnahmen für den Übergang über die Straße von Kertsch vor. Der Führer legt großen Wert auf die Durchführung dieses Unternehmens, da es den schwierigen Eisenbahntransport der Krim-Armee hinter dem südl. Heeresflügel erspart.

Bericht der Dt.Luftwaffenmission Rumänien über einen Luftangriff von USA-Flugzeugen gegen Rumänien unter Verletzung der türkischen Neutralität.

Der Führer befiehlt auf Vorschlag des Reichsmarschalls, die in Gang befindliche Ablösung der deutschen Flakartillerie in Rumänien vorläufig abzustoppen. Die Höchstkopfstärke der Luftwaffe in Rumänien wird um 3.000 Köpfe heraufgesetzt. Marschall Antonescu hat die Belassung stärkerer Luftwaffenkräfte in Rumänien begrüßt und um Zuführung weiteren deutschen Flakgerätes zur Besetzung durch rumänisches Personal gebeten. Nachdem der Führer diesem Antrag zugestimmt hat, wird das Ausw.Amt darauf hingewiesen, daß unter diesen Umständen die mit Billigung der rum.Regierung vorgesehene Zahlung von 500 Mill. Lei monatlich zur Bestreitung der Kosten der deutschen Wehrmacht nicht ausreiche und ein neues Abkommen notwendig sei. Um Bereitstellung des im August benötigten zusätzlichen Geldbedarfs in Verbindung mit OKW/AWA wird gebeten.

Meldung des OB.West, daß an der englischen Südküste die dort angesammelten kleinen Fahrzeuge zu Anfang Juni auf 2.802 vermehrt worden sind.

H3745-0123

1807 PS
123

Chef OKW entscheidet auf Vorschlag der WStK, daß die franz. Marineangehörigen aus der Kriegsgefangenschaft zu entlassen sind. Nur politisch unzuverlässige oder offen deutschfeindliche Elemente sind zurückzubehalten.

Meldung des Dt.Gen.b.H.Qu.d.ital.Wehrm. über die Weisungen des Comando Supremo für die Fortsetzung der Operation der Pz.Armee Afrika vom 27.6.

In einer Besprechung zwischen dem Chef WFSt und dem Reichsführer SS über die zunehmende Bandentätigkeit in Oberkrain wird festgelegt, daß die Grenzsicherung und Bandenbekämpfung in Oberkrain und Untersteiermark Aufgabe des Rf.SS ist, der die hierfür notwendigen Polizeikräfte in diese Gebiete verlegen und dadurch die dort eingesetzten Landesschützenverbände für andere Verwendung freimachen wird. Der Chef OKW erläßt die diesbezüglichen Befehle für den Chef H Rüst und BdE.

H3745-0124

1807 PS
124

Vor Sewastopol tritt die 11.Armee zum Angriff auf den inneren Festungsgürtel an. In den frühen Morgenstunden erzwingt das LIV.AK. den Übergang über die Ssevernajabucht und bildet einen Brückenkopf auf dem Südufer.

Die Armeegruppe v. Weichs hat am 28.6. mit der 4.Pz.Armee einen tiefen Einbruch in die feindlichen Stellungen vollzogen und bei Rogoszy die auf Woronesh zuführende Landbrücke sowie den Unterlauf des Kschen erreicht. Der Angriff der ungar. 2.Armee und des rechten Flügels des LIV.AK. gewann nur langsam Boden. In der Nacht machte anhaltender Regen alle Bewegungen unmöglich. Bei der 18.Armee wurden die letzten geschlossenen Feindgruppen im Wolchowkessel zerschlagen.

Die Pz.Armee Afrika meldet, daß am Vormittag des 28.6. die Festung Marsa Matruh erstürmt wurde. Die mot.Verbände der Pz.Armee hatten gegen Abend des 28.6. den Raum 10 km südwestl. Fuka erreicht.

Der Führer empfängt den Gen.Zeitzler (Chef des GenSt.d.H.Gr.West) zusammen mit Reichsminister Speer und Gen.d.Pi.u.Fest. Jacob zum Vortrag über den Stand der Westbefestigungen. Der Führer weist zunächst darauf hin, daß man mit englisch-amerikanischen Landungsabsichten größeren Stiles rechnen müsse, um eine "zweite Front" zu bilden, die auf der Feindseite sowie innen- wie bündnispolitisch erforderlich sei. Im übrigen wurden technische Einzelfragen besprochen.

Nach einer Meldung des OB.West vom 6.6. wurde in Zusammenarbeit mit dem GenStdH von WFSt die Frage einer Verstärkung der Kräfte im Westen geprüft. (Näheres s.Ktb. Stellv.WFSt.) Chef OKW erläßt einen zusammenfassenden Befehl.

H3745-0125

18078
125

Befehl des Führers über die Benutzung von Kraftfahrzeugen.

Deutsche Noten an Frankreich bezügl. Martinique und Fort de France.

H3745-0126

1507 PS
126

Während die Armeegruppe v.Weichs weiter Boden gewonnen hat, tritt auch die 6.Armee planmäßig zum Angriff an.

Bei der H.Gr.Mitte ist das für heute beabsichtigte Unternehmen "Seydlitz" (Herstellung der Verbindung zwischen der Gruppe Esebeck in Bjeloj und dem XXIII.AK.) wegen der Wetterlage auf den 2.7. verschoben worden.

Die bisher mit "Blau II" und "Blau III" bezeichneten Operationen erhalten die Decknamen "Clausewitz" und "Dampfhammer", die Gesamtoperation "Blau" den Decknamen "Braunschweig".

Die 11.Armee hat vor Sewastopol die Höhen südl. der Ssevernajabucht genommen und den Einbruch in die Höhenstellung westl. der Tschjornaja-Niederung sowie in die Sapun-Stellung vollzogen. Der Führer bezeichnet Sewastopol nicht nur als einen bedeutenden Kriegshafen, sondern als einen Begriff für die ganze Welt und stellt fest, daß keine andere Armee als die deutsche diesen Angriff geschafft hätte.

Gen.Oberst v. Küchler (H.Gr.Nord) hält dem Führer Vortrag über Lage und Absichten der H. Gr.Nord. Er schildert folgende Aufgaben in der Reihenfolge von Süd nach Nord:

1.) Herstellung der Verbindung zur H.Gr.Mitte (Angriff auf Ostaschkow).
2.) Verbreiterung und Sicherung der Landbrücke zum II.AK. südl. des Ilmensees.
3.) Beseitigung des feindl. Brückenkopfes über den Wolchow.
4.) Beseitigung des Pojostje-Kessels.
5.) Die Besetzung von Ingermanland.

Hiervon hält Gen.Oberst v.Küchler die Lösung folgender Aufgaben für vordringlich:

a) Die Verbreiterung der Landbrücke zum II.AK. sei aus Versorgungsgründen unerläßlich.
b) Die Bereinigung der Lage bei Pojostje. Dies sei taktisch notwendig, weil damit das Aufmarschgelände eingeengt würde,

H3745-0127

1807 PS
127

das nördl. davon bis zum Ladogasee hin die einzige Möglichkeit zu einem großangelegten russischen Entsatzversuch für Leningrad bilde. Gen.Oberst v.Küchler glaubt aber, daß diese Operation nicht vor dem 1.8. beginnen könne, da die hierfür benötigten Truppen am Wolchow schwer gekämpft hätten und der Auffrischung bedürften.

c) Herstellung der Verbindung zur 9.Armee (H.Gr.Mitte) durch Angriff auf Ostaschkow.

Der Führer fordert Prüfung, ob und mit welchen Mitteln (z.T. Panzerzuführung) eine Vorverlegung des Angriffstermins zu b) erreicht werden kann.

Der WB.Norwegen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen seiner Kampfanweisung für die Verteidigung Norwegens vom 12.5., die die Zusammenarbeit der Wehrmachtteile behandeln, z. T. in Widerspruch zur Weisung 40 stehen und mißverständlich seien. Er wird um Richtigstellung ersucht.

Meldung des Dt.Gen.b.H.Qu.d.ital.Wehrm. über die Weisung des Comando Supremo für das ital. Oberkommando in Nordafrika betr. das Verhalten gegenüber dem Ägyptischen Staat. Die Stellungen in der Enge zwischen der Quattara-Senke und dem Arabischen Golf seien anscheinend nur schwach ausgebaut. Es sei nicht zu erkennen und unwahrscheinlich, daß der Gegner dort entscheidenden Widerstand leisten werde.

Im Hinblick auf die günstige Lage in Nordafrika bestimmt der Führer beim Lagevortrag auf Vorschlag des Chefs WFSt, daß keine weiteren deutschen Truppen nach Kreta überführt und die Überführung eines verstärkten Regiments von Kreta nach Nordafrika begonnen werden solle.

H3745-0128

1307 PS
128

Feindliche Pressecerörterungen über den Gaskrieg machen eine Überprüfung der deutschen Vorbereitungen hierfür notwendig.

Verfügung des Chefs OKW zur Leistungssteigerung im Güterverkehr der Wehrmacht.

H3745-0129

H3745-0129A

1807-P5
GB-227

H3745-0130

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 9 August 1948

I certify that Document Number 1807-PS was introduced into evidence as Exhibit Number GB-224 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3745-0131

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 1804-PS No. GB-227 is a photostat of an original document submitted in evidence by the British Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C.

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military Tribunal

Nuremberg, 9 August 1948

H3745-0132

H-3745

GB-224

1804-PS

GB-224 1804-PS

NO - 3044

1807-PS

GB-227

H3745-0133

H3745-0134

IWO 8044